



**GELEBTE
DEMOKRATIE**
Dessau-Roßlau



5 Jahre

**NETZWERK
GELEBTE
DEMOKRATIE**

**FÜNF JAHRE NETZWERK GELEBTE
DEMOKRATIE IN DESSAU-ROSSLAU**
BILANZ & AUSBLICK

INHALT

Editorial	05	
Grußwort	06	
Menschen & Meinungen	11	
Information	15	
Fünf Jahre Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE – Eine Bilanz	16	
Dokumentation	23	
Die Netzwerkgründung	24	
Wochen Gelebter Demokratie 2011	28	
Preisträger im Wettbewerb „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“	32	
Netzwerkkonferenz: Weltoffenheit – mehr als ein Standortfaktor?	36	
Eine Menschenkette für Dessau-Roßlau 2013	42	
Zeitzeugen erinnern an friedliche Revolution vor 25 Jahren	46	
Netzwerkgeschichte im Überblick	51	
In eigener Sache	77	
Freundeskreis Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE	76	
Spenden & Mitmachen	77	
Die Projektgruppen stellen sich vor	79	
Impressum & Bildnachweis	87	

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

vor gut 5 Jahren war es nicht nur ein zartes Pflänzchen, sondern ein Experiment mit ungewissem Ausgang: die Gründung des Netzwerks GELEBTE DEMOKRATIE in Dessau-Roßlau. Inzwischen hat der aktive Zusammenschluss aus nahezu 50 zivilgesellschaftlichen Trägern und Initiativen, zahlreichen Institutionen, demokratischen Parteien, Kirchengemeinden, Kultureinrichtungen, der Stadtverwaltung, von Migrantenorganisationen und engagierten Einzelpersonen seine Kindheit weit hinter sich gelassen und sich zu einer ausgewachsenen Marke in der Stadt entwickelt. Zu dieser kleinen Erfolgsgeschichte hat sicherlich maßgeblich der Umstand beigetragen, dass sich das Netzwerk von Anfang an nicht ausschließlich als BÜRGERBÜNDNIS für **ein** Thema verstand. Die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus spielte und spielt im Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE eine wichtige Rolle. Das beweist 2015 insbesondere die 3. Auflage der anschluss- und mehrheitsfähigen Aktion EINE MENSCHENKETTE FÜR DESSAU-ROSSLAU eindrucksvoll. Die Attraktivität und Überzeugungskraft des Netzwerks liegt auch in der Eigeninitiative und Kreativität der Veranstaltungen. Weil wir nicht nur reagieren, lassen wir unser Handeln keineswegs von den Neonazis diktieren, so dass wir auf keinen Fall über „jedes Stöckchen springen müssen“, das uns die Ewiggestrigen hinhalten.

Ob Bürgerhaushalt und die damit eng verbundenen Debatten für mehr Beteiligung im demokratischen Gemeinwesen, der Dialog zwischen Zugewanderten und Einheimischen auf Augenhöhe, das Engagement im Prozess zur Entstehung eines Kultur-

→

entwicklungsplans, Veranstaltungsreihen zu den Themen WELT-OFFENHEIT, ALLTAGSRASSISMUS und ZIVILCOURAGE oder der Dialog zwischen Zivilgesellschaft, Kommunalpolitik und Verwaltung – all dies hat sich das Netzwerk auf die Fahnen geschrieben. Ausdruck dafür sind vor allem die Projektgruppen VIELFALT IM DIALOG, DEMOKRATISCHE DEBATTE, BÜRGERHAUSHALT und DEMOKRATIE STÄRKEN – RECHTSEXTREMISMUS ZURÜCKDRÄNGEN.

Dieser bunte Schüttelmix aus thematischen Schwerpunkten und Handlungsfeldern fiel freilich nicht über Nacht vom Himmel. Er war mit zahlreichen Diskussionen, Strukturänderungen und Phasen des ideellen Überschusses und engagierter Veränderungsprozesse ebenso verbunden, wie mit Entmutigungen, Kommunikationspannen und atmosphärischen Störungen. Dieser Spannungsbogen war natürlich nicht immer leicht zu handhaben, oftmals anstrengend und hat nicht wenige AkteurInnen an die eigenen Belastungsgrenzen gebracht. Doch schließlich hat sich im Netzwerk eine ganz eigene Diskurskultur entwickelt. Gerade dieses doch sehr spezielle und aktive Innenleben zeigt, dass Menschen dieser Stadt, so unterschiedlich ihre Wertvorstellungen, Lebensentwürfe und weltanschaulichen Vorprägungen auch sein mögen, in einem Ort wie dem Netzwerk zusammenkommen können, sich streiten, kontrovers debattieren und schließlich gemeinsame Lösungen finden können. Dieser Umstand sollte jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Zusammenschluss noch längst nicht alle Sozialräume und Gruppen erreicht hat, von einer gesellschaftlichen Pluralität mit einem repräsentativen Querschnitt noch ein ganzes Stück entfernt ist. Dies zu ändern, ist eine Aufgabe für die nächsten 5 Jahre. Denn eins ist sicher: Keine GELEBTE DEMOKRATIE ohne Beteiligung.

Neben exemplarischen Berichten über ausgewählte Höhe-

punkte von und mit dem Netzwerk, finden Sie im Innenteil dieser Broschüre zudem eine umfangreiche Dokumentation der Netzwerkaktivitäten von 2009 bis 2014.

Ein herzlicher Dank gilt all den im Netzwerk tätigen Mitgliedsorganisationen, Projektgruppen und Bürger_Innen die letztendlich die bunte und vielfältige Engagementlandschaft ausmachen und ohne deren aktive Mitarbeit diese Publikation nicht zu Stande gekommen wäre.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und verbleiben mit einem Hoffnungsdreiklang:

AKTIVIEREN, MOTIVIEREN und BESTÄRKEN.

Die Redaktion im Dezember 2014



GRUSSWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS PETER KURAS

Liebe Bürgerinnen und Bürger Dessau-Roßlaus, liebe Gäste unserer Stadt, verehrte Mitstreiterinnen und Mitstreiter im Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE,

in den fünf Jahren, die das Netzwerk mittlerweile schon besteht, ist eine breite bürgerschaftliche Basis entstanden, und es war anfangs durchaus nicht sicher, dass dies so eintreten würde. Doch inzwischen bereichern über 50 Vereine, Institutionen und Persönlichkeiten diesen Kreis, der sich auf die Fahnen schreibt, gegen jede Form von Intoleranz und politischen Ungeist vehement einzutreten. Die Aktivitäten des zurückliegenden halben Jahrzehnts liefern dafür eine eindrucksvolle Bilanz, auf die in der Jubiläumsbroschüre näher eingegangen wird.

Besonderes Anliegen aller Akteure war es von Beginn an, den bis zum Jahr 2020 (!) angemeldeten Demonstrationen politisch rechts gesinnter Gruppierungen jährlich Anfang März durch vielfältige Aktionen Paroli zu bieten. Mit großem Erfolg wurde 2013 erstmals eine Menschenkette initiiert, an der sich über 2500 Menschen in der Dessauer Innenstadt beteiligten. 2014 konnte an diesen Erfolg erneut angeknüpft werden.

Seit geraumer Zeit werden die Aktionen für den 7. März 2015 vorbereitet, denn wieder versuchen Unbelehrbare vom rechten Rand der Gesellschaft, die Bombardierung Dessaus aus dem geschichtlichen Zusammenhang zu reißen und auf billige Weise politisch Kapital daraus zu schlagen. Doch wir alle erinnern uns, dass der Krieg 1939 von deutschem Boden ausging und es der konzentrierten Kraft der alliierten Truppen bedurfte, um das Welt-

kriegsinferno zu beenden. Mir ist nicht bange, dass diese Botschaft auch am 7. März 2015 wieder deutlich vernehmbar sein wird.

Fünf Jahre Netzwerkarbeit haben – bei allen Erfolgen – aber auch gezeigt, dass es sich nicht zurückzulehnen gilt. Die Zeiten politischer Extreme sind keineswegs vorüber, es bedarf weiterhin der Anstrengungen und der Argumente jener Kräfte, die, partei- und anschauungs-übergreifend, für Demokratie und Menschenwürde eintreten. Das darf uns jedoch nicht entmutigen, es muss unser ganzer Ansporn sein. Meinungsfreiheit und Teilhabe am öffentlichen Leben, ohne davon ausgegrenzt zu werden – dies sind Werte, die dauerhaft verteidigt werden müssen, auch wenn sie schon errungen sind. Dies lehrt uns der Blick in die Geschichte, in unsere eigene Geschichte.

Die Haltung, die hinter den Aktivitäten und dem Bestreben des Netzwerkes GELEBTE DEMOKRATIE ersichtlich wird, ist mit „Zivilcourage“ treffend umschrieben. Zivilcourage braucht es, wenn andere wegschauen, während Unrecht geschieht. Je mehr Menschen diese Haltung beherzigen, umso besser wird es um unsere Welt bestellt sein. Gefährlich dagegen ist der Rückzug, der Rückzug aus dem Öffentlichen ins Private, wenn der Gedanke: „Was geht mich das Leid anderer an“, über Hand greift und die gesellschaftliche Mitte zu dominieren droht. Ja, es kann auch gefährlich sein, Zivilcourage zu beweisen. Doch was geben wir alle auf, wenn der Mut des Einzelnen oder der Gruppe nichts mehr zählt?

Nach fünf Jahren, in denen das Netzwerk sich erfolgreich etabliert hat, kommt nun die Zeit, neuen Anlauf zu nehmen, neue Mitstreiter und neue Gesichter für die Kampagne zu finden. Dies wird auch neue Ideen und Anstöße hervorrufen, was der künftigen Arbeit im Kreis der demokratischen Kräfte Auftrieb verlei-

→

hen kann. Die Stadtverwaltung wird, wie viele andere Institutionen unserer Doppelstadt auch, weiterhin ein verlässlicher und einvernehmlicher Partner in dieser Entwicklung sein. Als Oberbürgermeister stehe ich mit meinem Wort dafür, dass die Traditionen, denen unsere Stadt ihre großen Blütezeiten verdankt, auch die Basis für ihre künftige Entwicklung bilden werden. Mit „Vielfalt“ und „Toleranz“ lassen sich diese Leitlinien trefflich umschreiben.

So bleibt es mir abschließend, den Akteurinnen und Akteuren im Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE für ihr bisheriges, Maßstäbe setzendes Wirken herzlich zu danken. Das soll Vorbild für die künftige Arbeit sein, die unweigerlich noch vor uns liegt und die wir gemeinsam – mit altem Schwung und neuem Elan zugleich – nach Kräften anpacken werden. Auf ein gutes Gelingen!

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Peter Kuras', with a stylized, cursive script.

Ihr
Peter Kuras

Oberbürgermeister

MENSCHEN & MEINUNGEN



Das Netzwerk will der politischen Partizipation in Dessau-Roßlau dauerhaft mehr Gewicht verleihen und die Bürgerbeteiligung auf allen Ebenen des demokratischen Gemeinwesens stärken. Ziel ist es, konkrete Initiativen zu starten, um die Zukunft der Bürgerbeteiligung konstruktiver zu gestalten. Alle, die die Arbeit des Netzwerks unterstützen wollen, sind zur Mitarbeit eingeladen. Diese Einladung habe auch ich gern angenommen, denn die gemeinsame Arbeit in den Projektgruppen mit den verschiedensten Akteuren und Gruppierungen trägt zur Verbesserung der Kommunikation und der gegenseitigen Akzeptanz bei. Ich wünsche dem Netzwerk aber noch viel mehr aktive Mitstreiter.

Jutta Ziemba
Stadt Dessau-Roßlau
Persönliche Referentin
der Bürgermeisterin und
Beigeordneten für Finanzen



Ich engagiere mich aktiv im Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE, da ich Menschen dazu bewegen möchte, Rassismus und jeglicher Form von Extremismus kritisch zu begegnen und sich selbst die Aufgabe zu stellen, in ihrem eigenen Umfeld Aufklärungsarbeit zu leisten. Dieses Bündnis bietet mir und jedem, der sich einbringen möchte, vielfältige Möglichkeiten zur Beteiligung. So konnten bereits zahlreiche Projekte, aus der Mitte der Bürgerinnen und Bürger heraus, erfolgreich erarbeitet und gemeinsam umgesetzt werden. An diese Erfolge wollen wir mit Ihnen anknüpfen, sie als gutes Beispiel weitergeben und gemeinsam mit Ihnen weiter daran arbeiten, dass unsere Gesellschaft überall verständnisvoller, bunter und vielfältiger wird.

Daniel Kutsche
SPD Ortsverein Siedlung-Ziebigk-Kühnau



In Dessau-Roßlau leite ich die Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalttaten. Ich unterstütze die Betroffenen bei der Verarbeitung der Tatfolgen, bei der Inanspruchnahme ihrer Rechte sowie in ihren Forderungen nach einem selbstbestimmten Leben. Zudem setze ich mich für eine Solidarisierung mit den Betroffenen ein. Da mich das Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE in meinem Agieren unterstützt, fühle ich mich dort gut „aufgehoben“. Ich engagiere mich seit 2013 in der Projektgruppe „Vielfalt im Dialog“.

Marco Steckel

Leiter Beratungsstelle für Opfer

rechter Straf- und Gewalttaten

Region Anhalt/Bitterfeld/Wittenberg

FÜNF JAHRE NETZWERK GELEBTE DEMOKRATIE IN DESSAU-ROSSLAU

EINE BILANZ

Der Gründung des Netzwerkes GELEBTE DEMOKRATIE vor fünf Jahren sind intensive Diskussionsprozesse vorausgegangen, an denen neben der zivilgesellschaftlichen Träger- und Initiativlandschaft, zahlreiche Institutionen, die Stadtverwaltung und engagierte Einzelpersonen aktiv beteiligt waren. Zum Start des Netzwerkes 2009 – wie auch ganz aktuell – steht dabei insbesondere die Stärkung einer demokratischen Alltagskultur, dass Ermöglichen von mehr Partizipation und gesellschaftlicher Teilhabe ganz oben auf der Agenda. Dabei treibt GELEBTE DEMOKRATIE nicht nur die Frage um, wie wirkliche und erfolgversprechende Beteiligungsstrukturen für die Bürger_innen dieser Stadt geschaffen und möglichst optimiert werden könnten. Mindestens genauso wichtig sind die Fragen: Ist Beteiligung denn überhaupt erwünscht? Wer kann dafür wie aktiviert werden? Wem nutzt es? Und wie merkt man es, dass man zu einer Zielgruppe gehört? Neben der Beteiligung steht die stärkere Vernetzung in den Handlungsfeldern Demokratieförderung, Menschenrechtserziehung, antirassistische Bildung und der Rechtsextremismusprävention ganz oben auf der Handlungsagenda. Das war nicht nur die Ausgangssituation, unter der das Netzwerk im Dezember 2009 angetreten ist, sondern in gewisser Weise der eigene Anspruch, eine Mischung aus Wunschzettel und Arbeitsauftrag, aus der sich die selbstaufgelegten Messlatten und damit die Erfolgsindikatoren ableiten lassen.

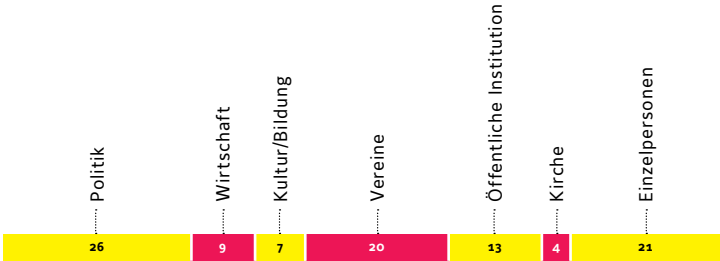
Mit „Ja“ und „Nein“ muss die Frage beantwortet werden, ob diese selbstgesteckten Ziele erreicht, diese nicht gerade tiefgestapelten Hürden übersprungen werden konnten. Auf der Habenseite steht die strukturelle Verankerung von GELEBTE DEMOKRATIE, die zugleich mit einer nicht zu unterschätzenden gesellschaftspolitischen Breite einhergeht. In dem Bündnis sind nach wie vor bis zu 50 engagierte Institutionen, Vereine, Bildungsträger und Einzelpersonen tätig. Soweit so gut. Es gibt viele Mitglieder, die äußerst aktiv sind und in ihren speziellen Bereichen auch wirklich etwas bewegen, bis hinein in die Regelstrukturen des demokratischen Gemeinwesens. Dieser Einsatz ist gar nicht hoch genug zu würdigen. Dazu gehören auch die zahlreichen Gesichter des Netzwerks, die mit ihren eher repräsentativen Aufgaben in der ganzen Stadt präsent sind. Eine Lanze sollte auch für die zahlreichen Partner gebrochen werden, ohne deren Hilfe die vielfältigen Höhepunkte so nicht zu stemmen gewesen wären. Eine personelle Fluktuation ist in einem solch informellen Zusammenschluss die Regel, umso höher ist die Tatsache zu bewerten, dass das Netzwerk bisher ein gerütteltes Maß an Verbindlichkeit und Kontinuität gewährleistet.

Dass GELEBTE DEMOKRATIE von Anfang an als zentrale Weiterentwicklung und nachhaltiges Verstetigungselement des LOKALEN AKTIONSPLANES FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ ausgelegt war, ist in der Stadt hinlänglich bekannt. Auch diese Erweiterungsstrategie kann durchaus als erfolgreich beschrieben werden. Am Fakt dieser Verbreiterung kommen die größten Pessimist_innen und Nörgler_innen nicht vorbei.

Die einzelnen Projektgruppen im Netzwerk haben (nicht nur) im Kalenderjahr 2014, das hier exemplarisch analysiert wird, eine bemerkenswerte quantitative Bilanz auszuweisen. So gab es ins-

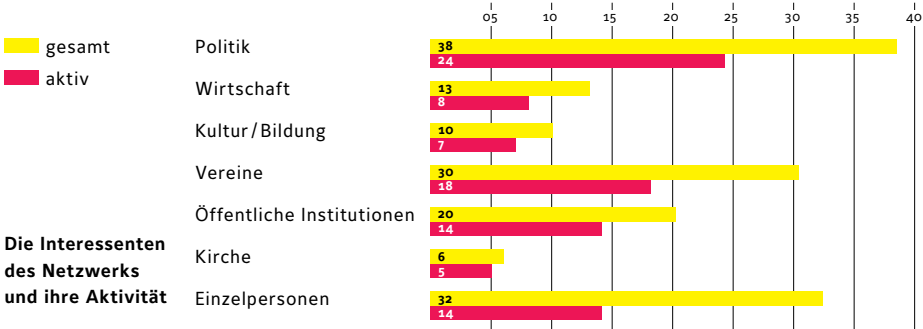
→

Analyse der Interessenten des Netzwerks



gesamt 43 Sitzungen (Stand: 10 Dezember 2014) mit zusammen 550 Teilnehmern. Werden die monatlichen Sitzungen des Plenums (NETZWERKGRUPPE) noch hinzugenommen, haben an allen Netzwerktreffen zwischen Januar und Dezember 2014 weit mehr als 600 Menschen teilgenommen.

Verfestigt hat sich zudem der Trend, dass das Netzwerk als Moderationsinstanz im nicht selten spannungsgeladenen Dreieck zwischen Zivilgesellschaft, Kommunalpolitik und Verwaltung fungiert. Dies hat mal besser und mal weniger gut funktioniert. Während das Moderationsangebot im Zusammenhang mit der Umsetzung eines Bürgerhaushaltes zumeist angenommen und akzeptiert wurde, reichte die Palette in Sachen Kulturentwicklungsprozess oder beim Stammtisch „Demokratisches Dessau-Roßlau“ von „Nichtreaktionen bis zur kalten Schulter“. Gerade diese Kompetenzen und das damit verbundene Engagement der Mitgliedsorganisationen und Einzelpersonen haben dazu beigetragen, dass das Bild von GELEBTE DEMOKRATIE in der Stadt als eine Marke sichtbar bleibt und das Netzwerk als Akteur durchaus ernstgenommen wird.



Der demokratische Protest gegen den Neonaziaufmarsch am 08. März 2014, im Mittelpunkt die äußerst erfolgreiche Aktion EINE MENSCHENKETTE FÜR DESSAU-ROSSLAU 2.0, stellt ganz zweifellos nicht nur einen Meilenstein im Wirken der Projektgruppe DEMOKRATIE STÄRKEN – RECHTSEXTREMISMUS ZURÜCKDRÄNGEN dar, sondern setzt für die Stadt erneut quantitativ und qualitativ neue Maßstäbe. Zu den Pluspunkten gehört weiterhin, dass es gelungen ist, für die Aktion noch mehr Menschen als 2013 zu aktivieren – egal welcher Weltanschauung oder Religion – von Schüler_innen bis zu den Senioren_innen waren fast 3000 Teilnehmer auf der Straße. Erfreulich auch, dass sich mehr Migrant_innen als im Jahr zuvor (2013) an der Menschenkette und dem Rahmenprogramm beteiligt haben. Mit zahlreichen Gesprächen und institutionsspezifischen Informationsveranstaltungen ist es der Steuerungsgruppe durch ihr unermüdliches Klinkenputzen, vom Rathauscenter bis zum Umweltbundesamt, von der Stadtverwaltung bis zu den Kirchengemeinden, von den Migrantenselbstorganisationen bis zum Anhaltischen Theater gelungen, ein generationsübergreifendes und damit vielfältiges Spektrum auf die Straße zu holen. Sicherlich und nicht zuletzt ein überregional wahrgenommenes Zeichen dafür, dass DESSAU-ROSSLAU BUNT STATT BRAUN ist.

Auch der Blick über den eigenen Tellerrand steht schon länger im Fokus des Netzwerks. Mit dem Aktionsnetzwerk gegen Rechtsextremismus aus Jena wurde in 2013 insbesondere diskutiert, welche Strategien in der Auseinandersetzung mit rechtsextremen Demonstrationen erfolgversprechend seien und welche ordnungs- und verwaltungsrechtlichen Spielräume dazu beitragen könnten, eine Stadt für die extreme rechte Szene als Aufmarschort so unattraktiv wie möglich zu machen. Zudem ent- →

stand ein Austausch mit den Organisator_innen der jährlichen MEILE DER DEMOKRATIE in Magdeburg.

Der Bürgerhaushalt, jenes Instrument der Mitbestimmung und Partizipation, nimmt nun konkrete Züge an. Eine spezielle Befragung der Bürgerschaft hat das Netzwerk maßgeblich mitentwickelt und vorangebracht.

Auch auf der Baustelle, wie ein Miteinander zwischen Zugewanderten und Einheimischen in der Stadt zukünftig aussehen kann, tummeln sich viele Akteur_innen aus GELEBTE DEMOKRATIE – und dies nicht als Zaungäste. Die Leitgedanken hier: Wie sieht das Integrationskonzept für Dessau-Roßlau aus? Wie kann den Opfern rechter Gewalt in Sachsen-Anhalt angemessen und zeitgemäß gedacht werden? Wie können wir einen interkulturellen Dialog auf Augenhöhe gestalten? Die Projektgruppe VIELFALT IM DIALOG entwickelt dazu Vorschläge und schmiedet prozessorientierte Pläne.

Das Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE hat von Anfang an auf eine abgestimmte strategische Öffentlichkeitsarbeit gesetzt und dabei eine Reihe von Instrumenten und Verfahren entwickelt.

Neben klassischen Multiplikationsmedien wie sozialen Netzwerken und einer Homepage ist es vor allem die interne Kommunikation und deren Zugang, die eine nicht zu vernachlässigende Ressource von GELEBTE DEMOKRATIE darstellt. Aus einer im September 2014 erstellten Stakeholder- und Umfeldanalyse des E-Mail-Verteilers ist ersichtlich, dass die Mehrzahl der Adressat_innen, die regelmäßig Information von und über GELEBTE DEMOKRATIE erhalten, aktive Mitglieder des Netzwerks sind. Dieser hohe Anteil an Aktivist_innen ist insbesondere im Vergleich zu anderen ehrenamtlichen Organisationen bemerkenswert.

Natürlich gibt es für die Zukunft sowohl augenscheinliche als

auch nicht ganz so offensichtliche Herausforderungen für das Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE. Dies sind zum einen die sozial-räumlichen Leerstellen im Netzwerk-Mikrokosmos. Um nur eine zu nennen: bislang ist es nicht gelungen, konkrete Angebote und Ansprachemodelle für Sportvereine zu schaffen. Zweifellos eine Hausaufgabe, ganz dick und rot unterstrichen.

Auch die koordinierte Zusammenarbeit mit Trägern der Erwachsenenbildung scheint ausbaufähig zu sein. Ein konkretes Handlungsfeld dafür bieten die regelmäßigen Veranstaltungsreihen WOCHEN und TAGE GELEBTER DEMOKRATIE, die das Netzwerk seit 2011 jährlich auf die Beine stellt und die nicht unerheblich zur Profilbildung des Bündnisses beigetragen haben. Auf dieser Baustelle werden indes bereits im Frühjahr 2015 die sprichwörtlichen Nägel mit Köpfen gemacht. Zusammen mit der Stadtvolkshochschule Dessau-Roßlau und der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt führt das Netzwerk das Sondierungsforum „Kompetenz- und Engagementförderung in der politischen Bildung“ durch. Der Titel klingt zugegebenermaßen etwas sperrig, lässt sich aber einfach auflösen. In Workshops wie „Das interessiert uns brennend!“, „Das funktioniert nicht mehr!“ und „Der/die hat uns noch gefehlt!“ werden nicht nur Instrumente, Methoden und Ansprachemodelle der Erwachsenenbildung hinsichtlich von Praxistauglichkeit und Teilnehmerakquise auf den Prüfstand gestellt, sondern eine zentrale Frage gestellt: Wie können klassische Träger der Erwachsenenbildung und Bürgerbündnisse pro Demokratie kooperieren, um Angebote attraktiver zu gestalten oder gänzlich neue Formate zu entwickeln?

Wie es dem Netzwerk gelingen kann, noch mehr Interessierte und Unterstützer_innen zu generieren, haben 10 engagierte Mitstreiter_innen von GELEBTE DEMOKRATIE im Rahmen einer Qua-

→

lifikationsreihe zu FUNDRAISING UND SPONSORING von September bis Dezember 2014 intensiv diskutiert. Herausgekommen ist dabei mit dem FREUNDESKREIS GELEBTE DEMOKRATIE ein Forum, dass es nun mit Leben zu füllen gilt. Die Idee hinter dem FREUNDESKREIS ist dabei eine niedrigschwellige Ansprache ohne Barrieren. Vermittelt über die Homepage des Netzwerkes und andere Multiplikationsinstrumente, können sich so Menschen über Höhepunkte und Veranstaltungen informieren und sich in einen Verteiler eintragen. Da der FREUNDESKREIS nicht als Verein konzipiert wird, ist damit keine Mitgliedschaft oder regelmäßige finanzielle Beteiligung verbunden. Wer will, so zumindest der Ansatz auf dem Reißbrett, kann engagiert mitarbeiten oder auch spenden. Ob sich dieser neue Netzwerkzugang bewährt, wird sich zeigen.

Apropos SPONSORING UND FUNDRAISING – auch dies ist ein wichtiges Handlungsfeld, nicht nur für 2015. Um die Koordination, Projekte, Höhepunkte und Aktionen von GELEBTE DEMOKRATIE auch zukünftig in der gewohnten Quantität und Qualität beibehalten zu können, sind SPENDEN unabdingbar. Hier betreten die meisten Akteur_innen im Netzwerk wirkliches Neuland. An den notwendigen Instrumenten und dem erforderlichen Know How, u. a. einer intern zu nutzenden Spendendatenbank, wird gerade auf Hochtouren gearbeitet. Die Hoffnung ist nicht ganz unbegründet, dass sich in den nächsten Monaten eine Projektgruppe SPONSORING UND FUNDRAISING im Netzwerk konstituiert. Dringend erforderlich ist sie allemal.

DOKUMENTATION



SCHNITT
Impuls
zur
Arbeitsgrup
STRATEGIEENTW
ENTLICHKEIT
BÜNDUNG
TE
KRATIE
forderungen, Außenwirkung und
Binnenkommunikation
AU

DIE NETZWERK-GRÜNDUNG

DAS DING MUSS NUN ZUM LAUFEN KOMMEN

In sechs Monaten von der Debatte zur Netzwerkgründung

Am 19. Juni 2009 diskutieren im Alten Theater knapp 70 Bürger_innen aus Kommunalpolitik, Wirtschaft, Kultur, Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Initiativen in einem Strategieworkshop die Frage: Wie kann Dessau-Roßlau noch demokratischer, vielfältiger und weltoffener werden? In diesem bunten Austausch tritt ein besorgniserregendes Defizit immer wieder in den Fokus: Die Bereitschaft vieler Bürgerinnen und Bürger, zur Mitgestaltung im Gemeinwesen, ist noch nicht ausreichend ausgeprägt. Demokratie aber lebt vom Zuspruch und der Beteiligung möglichst vieler Menschen. Daraus leiten die Diskutierenden vor allem eine zentrale Forderung ab: Das Anliegen einer Stadt der Vielfalt und Toleranz muss noch viel stärker an die Menschen herangetragen werden! Dafür gilt es, gemeinsame Konzepte zu entwickeln und zu verwirklichen.

Erste Schritte dazu entwickeln sie nicht nur an diesem Junitag, sondern in zahlreichen weiteren Treffen. Ihre Ergebnisse werden im Alten Theater am 07. Dezember 2009 vorgestellt und debattiert.

Dieser Tag zeigt: Kopfzerbrechen und heiße Diskussionen führen zu vorzeigbaren Ergebnissen und tragen Früchte. Denn dieser Dezembertag wird zugleich zum Gründungsdatum des Netzwerks GELEBTE DEMOKRATIE.

Dieses Bündnis, darin sind sich die Netzwerkgründer einig, soll keine neue Überbau-Struktur werden, die alles Bewährte ersetzen soll. Es geht vor allem um eine bessere Vernetzung der bestehenden Gruppen und Initiativen.

→

Die Erwartungshaltungen, dies haben insbesondere die Tage nach dem Startschuss gezeigt, sind hoch. „Das Ding muss nun zum Laufen kommen,“ lautet der leicht flapsige aber zutreffende Kommentar nicht weniger Gründungsgäste.

Es wird eine immerwährende Herausforderung des Netzwerks sein, nach außen mit klaren Botschaften und Angeboten zu signalisieren, wo es hin will und vor allem worin sein Nutzen für das demokratische Gemeinwesen Dessau-Roßlaus besteht.

Zugleich gilt es, Diskurse um die Binnenidentität nicht zu scheuen und sie intensiv und mit einer größtmöglichen Beteiligung zu führen. Dieser Balanceakt zwischen der Entwicklung eines tragbaren Selbstverständnisses und der Notwendigkeit, den Weg in die Stadt, die Amtsstuben, die Sportvereine, an die Stammtische, in den Kulturbetrieb und die örtlichen Unternehmen zu suchen und zu finden, kann nicht linear verlaufen. Doch Bange machen gilt nicht! Immerhin kann das Netzwerk vom unglaublichen Erfahrungsschatz und den innovativen Ideen vieler Vereine, Initiativen und engagierter Einzelpersonen profitieren. Ein Interesse, gemeinsam an einer vielfältigen, weltoffenen und toleranten Ausgestaltung dieser Stadt mitzuwirken, ist zweifellos vorhanden. Das jedenfalls, haben die 62 Startschuss-Teilnehmer durch ihr Kommen schon einmal bewiesen, sie haben mit den Füßen abgestimmt und gezeigt, für was sie stehen: GELEBTE DEMOKRATIE.



WOCHE GELEBTER DEMOKRATIE 2011



UND ICH DENKE, DIESE STADT VERTRÄGT EXPERIMENTE

Die WOCHE GELEBTER DEMOKRATIE lotet Chancen, Perspektiven und Wege zur Bürgerbeteiligung aus

Am 23. November 2011 schließt die maßgeblich vom Lokalen Aktionsplan mitgetragene Woche GELEBTER DEMOKRATIE mit einer Netzwerkkonferenz ab. Diese Tagung unter der Überschrift „Bürger_innenbeteiligung ist GELEBTE DEMOKRATIE“ fungiert zugleich als Höhepunkt der gesamten WOCHE, in der die Debatten aus den vorangestellten Einzelveranstaltungen in eine eher praxis- und zielorientierte Phase überführt werden.

In drei Workshops diskutieren die Teilnehmer_innen die Themen Bürger_innenengagement und -beteiligung, Bürger_innenhaushalt sowie die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Dessau-Roßlau. Gerade der erste Themenkomplex ist gut besucht und wird heiß diskutiert. Nicht ohne Grund, denn die Stärkung der Bürger_innenaktivität ist ein Mammutprojekt, das einer sorgfältigen Planung und einer gehörigen Portion Kreativität und Mut zu Neuem bedarf. Dr. Patrick Föhl bringt dies auf den Punkt: „Begreifen Sie sich als Pioniere. Sie haben viel in der Hand.“

Für den zweiten Workshop resümiert Volker Vorwerk: „Zehntausende Menschen werden wohl nicht mitmachen“, wenn sich aber an dem Abstimmungsverfahren zum Bürger_innenhaushalt am Ende 1000 Menschen beteiligten, könne das durchaus schon als großer Erfolg verbucht werden.

Im dritten Workshop ist man sich vor allem in einer Sache einig: ein Kinder- und Jugendparlament würde der Stadt gut zu Gesicht stehen. Eines sollte dabei aber nicht außer Acht gelas-

→

sen werden: Erwachsene sind lediglich Ermöglicher, das Parlament muss letztlich Sache der Kinder und Jugendlichen werden und dann auch bleiben.

In der anschließenden Podiumsdiskussion müssen der Moderatorin Cornelia Habisch (Landeszentrale für politische Bildung) die vier Diskutanten Dr. Patrick Föhl (Leiter Netzwerk für Kulturerberatung Berlin), André Bückner (Generalintendant des Anhaltischen Theaters), Uwe Schmitter (Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE; KIEZ e. V.) und Dr. Stefan Exner (Stadtratsvorsitzender Dessau-Roßlau) zur Frage „Bürger_innenbeteiligung im Spannungsfeld zwischen Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft“ Rede und Antwort stehen.

Der Stadtratsvorsitzende Dr. Stefan Exner konstatiert: „Unsere Demokratie schläft ein, die Wahlbeteiligung und auch die Bereitschaft sich wählen zu lassen, wird weniger.“ Gerade deshalb sei es seiner Meinung nach wichtig, die in der WOCHEN GELEBTER DEMOKRATIE entwickelten Ansätze konsequent weiter zu verfolgen, denn „was die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung angeht, müssen wir zweifellos nachlegen.“

Der Wissenschaftler aus dem Kulturmanagement, Dr. Patrick Föhl, spricht der Doppelstadt jedoch gute Ausgangsbedingungen zu. Vor allem die gut organisierten Bürger_innennetzwerke innerhalb der Stadt, sieht er als Indikator dafür, dass eine nachhaltige Entwicklung möglich sei. „Hier gibt es Leute, die bleiben am Ball.“ Als Gelingungsfaktor für mehr Bürger_innenbeteiligung sieht er die Notwendigkeit, dass in der Doppelstadt eben neue Wege gegangen werden müssten. „Und ich denke, diese Stadt trägt Experimente“, schließt er.

Am Ende zeigt sich, dass die vom Netzwerk unterstützten und angestoßenen Prozesse im Zuge der Woche GELEBTE DEMOKRATIE

eine hohe Resonanz gestoßen ist. Dabei war es alles andere als klar, dass mit dem Format am Ende fast 200 Gäste erreicht werden konnten, die sich abseits einer Dienstleistungsmentalität proaktiv in Diskussionen einbringen, Ideen entwickeln und auch vor konkreten Verantwortungsübernahmen nicht zurückschrecken. Zumal im Vorfeld und noch kurz vor dem Startschuss nicht Wenige die Frage stellten: Was soll denn eine solche WOCHEN eigentlich bringen? Selbst im engsten Organisationskreis herrschte die Unsicherheit, ob mit dem Programm der Zeitgeist getroffen werde, ob die Reihe Themen besetzt, die ankommen und angenommen werden.

Die Gesprächsrunden und Workshops zeigen jedoch, dass das Netzwerk so daneben nicht lag: Die Stadt ist kein beteiligungsorientiertes Entwicklungsland, aber auch kein Leuchtturm auf der Partizipationslandkarte dieser Republik.

**PREISTRÄGER IM
WETTBEWERB
„AUSGEWÄHLTER
ORT IM LAND
DER IDEEN“**



AUSGEWÄHLTER ORT IM LAND DER IDEEN

NETZWERK GELEBTE DEMOKRATIE erhält Auszeichnung für sein Engagement

Am 21. Juni 2012 wird das Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE im Dessauer Rathaus mit dem Titel „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ ausgezeichnet.

Aus über 2.000 Bewerbungen hat die Expertenjury aus Wissenschaftlern, Wirtschaftsmanagern, Journalisten und Politikern das Netzwerk in Dessau-Roßlau als Preisträger ausgewählt. GELEBTE DEMOKRATIE zählt damit zu den zwölf Preisträgern aus Sachsen-Anhalt im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen.“ Der Wettbewerb, der im Vorfeld der in Deutschland ausgetragenen Fußballweltmeisterschaft 2006 ins Leben gerufen wurde, wird seitdem gemeinsam mit der Deutschen Bank realisiert. Die Intention hinter dieser Initiative: sie „soll Neugier, Mut und Kreativität in allen Lebensbereichen wecken und Lust auf Neues machen, ohne Altes auszugrenzen,“ so Juliane von Trotha von der Initiative „Deutschland – LAND DER IDEEN“. „Dass alles“, so Throtha „passt auch sehr gut zu ihrem Netzwerk.“ Denn die Würde des Menschen müsse im Fokus stehen, tue sie aber oftmals eben nicht: „Längst sind Worte wie Rassismus, Antisemitismus und Ausländerfeindlichkeit leider zu normalen Sprachgebrauch geworden.“ Und weil im Umkehrschluss gerade Kategorien des Zusammenlebens „wie Menschlichkeit, Achtung, Respekt und Demut“ viel weniger im Mittelpunkt stünden, müssten alle Projekte unterstützt werden, die sich diesen Prämissen verschrieben hätten. Genau deshalb werde nun das Netzwerk prämiert: „Sie haben sich des Themas Demokratie angenommen, dafür kann ich Ihnen gar nicht genug danken.“ →

Diese Auszeichnung ist jedoch keinesfalls ein Grund, sich zufrieden zurückzulehnen. Der Oberbürgermeister Klemens Koschig sieht die Auszeichnung zugleich auch als einen Auftrag für die Zukunft: „Diese Auszeichnung ist für das Netzwerk und für uns alle ein unglaublicher Ansporn.“ Und die Preisträgerschaft, daraus macht er indes keinen Hehl, kommt für ihn überraschend: „Ich wäre nie auf die Idee gekommen, dass wir mit unserem Netzwerk würdig sind, ein Punkt auf der Karte im LAND DER IDEEN zu werden.“ In der Regel zeichne die Standortinitiative ja Unternehmen respektive wissenschaftliche Innovationen und Neuerungen aus. Zum Abschluss rührt der Oberbürgermeister kräftig die Werbetrommel: „An alle die noch in das Netzwerk hinein müssen: Stadträte, bitte beteiligt Euch!“



365 Orte im Land der L



**NETZWERK-
KONFERENZ:
WELTOFFENHEIT –
MEHR ALS EIN
STANDORTFAKTOR?**



„WIR KÖNNEN GAR NICHT ANDERS, ALS WELT-OFFEN ZU SEIN.“

Die 3. Netzwerkkonferenz von GELEBTE DEMOKRATIE dreht sich um die Frage der Weltoffenheit

Am 26. Dezember 2012 kommen 45 interessierte Bürger_innen Dessau-Roßlaus und aktive Netzwerkmitglieder zusammen, um gemeinsam über das Thema „Weltoffenheit – Mehr als nur ein Standortfaktor?“ zu diskutieren. „Verlangen wir nicht von anderen, dass sie tun, was wir wollen. Fragen wir uns lieber, jeder für sich, wie kann ich zu einem besseren Miteinander beitragen.“ Diesen Gedanken gibt Folker Bittmann, leitender Oberstaatsanwalt und aktives Mitglied von GELEBTE DEMOKRATIE, für die Konferenz mit auf den Weg. Auf dem Podium haben sich vier Männer und eine Frau versammelt, die der MDR-Journalistin Dagmar Röse zu der Frage: „Wie weltoffen ist eigentlich Dessau-Roßlau?“ Rede und Antwort stehen müssen. Da ist zum einen Dr. Ralf Pfirmann, der Chef von IDT Biologika, einem Unternehmen, das weltweit Impfstoffe vertreibt und im Dessauer Ortsteil Rodleben seinen Hauptsitz hat. Dann Dr. Joachim Zagrodnick, der im Städtischen Klinikum allen ärztlichen Belangen vorsteht und in dieser Funktion auch für die Personalpolitik Verantwortung trägt. Für alle Schlösser und Sammlungen in der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz ist Dr. Wolfgang Savelsberg als Referatsleiter verantwortlich. Komplettiert wird die Runde durch Mika Kaiyama, die den meisten Gästen nicht nur als quirlige Mitstreiterin im Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE bekannt ist, sondern auch als Sprecherin des Migrantenrates viele Zugewanderte vertritt. An Mika Kaiyama geht dann auch die erste Frage: „Welcher Standortfaktor →

war für Sie ausschlaggebend in Dessau zu bleiben?" Die Antwort kommt prompt. Zunächst sei dies der Arbeitsplatz ihres Mannes gewesen, also familiäre Gründe. Als dann die Kinder zur Welt kamen, sei schließlich der Entschluss gereift, solange sie in die Schule in Dessau gehen, hier zu bleiben: „Mittlerweile sagen wir uns: nie wieder weg von hier.“ Eine Steilvorlage für Dagmar Röse, die hier nachhackt: „Weil Dessau so weltoffen ist?“ Die Sprecherin des Migrantenrates erwidert diplomatisch: „Jain. Wir lieben diese Gegend. Wir sind ziemlich rumgekommen in der Welt, ich selbst komme aus Tokio und mein Mann aus Sofia. Und als wir in die Stadt kamen, haben wir festgestellt, dass es hier unendlich schön ist.“ Wie weltoffen geht es in einem Unternehmen wie der IDT Biologika zu, will Dagmar Röse von deren Geschäftsführer wissen. „Gesundheit ist nun einmal global, deswegen haben wir Kundschaft überall. Ganz von alleine, ohne dass wir das unbedingt wollten.“ Jedes Jahr kämen, ohne Bewerber, 2000 Besucher nach Rodleben, die nicht aus der Gegend seien: „Das sind im Durchschnitt 10 Leute pro Arbeitstag und perspektivisch wird es bei uns eher mehr werden mit der internationalen Ausrichtung.“ Dagmar Röse möchte von Dr. Pfirmann eine Bewertung zur Verfasstheit der Weltoffenheit in Dessau-Roßlau, die sie später allen Mitdiskutant_innen auf dem Podium abverlangt: „Auf einer Skala von 1 bis 10, wo steht die Stadt in Sachen Willkommenskultur?“ Der IDT Geschäftsführer macht sich die Beantwortung nicht leicht: „Ich muss einen Mittelwert bilden, für Menschen, die neu hier herkommen, eine 5 bis 6, für Leute, die schon eine Weile hier sind, bestimmt eine 2. Die letzteren stoßen nämlich nicht mehr auf so große Hindernisse.“ „Von den ca. 240 Medizinerinnen haben 20 % ausländische Wurzeln, eine beachtliche Zahl, sind das doch immerhin fast 45 Ärzte.“ Diese Entwicklung sei mittlerweile, so

Dr. Joachim Zagrodnick, in den meisten Versorgungskrankenhäusern zu konstatieren: „Vor 5 bis 6 Jahren war das noch die absolute Ausnahme, erst mit dem Ärztemangel in Deutschland gab es eine spürbare Internationalisierung.“ Die berufliche Integration klappe in den meisten Fällen relativ reibungslos. Schon wesentlich komplexer, daraus macht der ärztliche Direktor keinen Hehl, sei es, Zugänge für die gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen: „Was wir in der Anfangszeit überhaupt nicht bedacht haben und auch jetzt immer noch zu wenig bedenken ist, dass die soziale Integration des Mitarbeiters droht auf der Strecke zu bleiben.“ Auch die Integration von Angehörigen, die vielleicht nicht immer der deutschen Sprache mächtig sind, gehöre am Ende dazu: „Wenn sie das nicht tun und die Familienmitglieder sich nicht wohlfühlen, sind die Mitarbeiter nach einem halben Jahr wieder weg.“ Da verwundert es kaum, dass Dr. Joachim Zagrodnick in der Gefahr einer sozialen Isolation nicht nur ein zentrales Integrationshemmnis ausmacht, sondern zugleich einen nicht zu verkennenden Standortnachteil: „Uns ist das im Klinikum längst bewusst. Wir sind aber strukturell noch nicht soweit, all diese Probleme auch lösen zu können.“ Daraus schlussfolgert der Direktor: „Wir können gar nicht anders, als weltoffen zu sein. Wer zumindest in meinem Sektor nicht bald eine Willkommenskultur etabliert, wird bald ohne qualifizierte Mitarbeiter dastehen.“ Der Stiftungsmitarbeiter, Dr. Savelsberg, plädiert vehement dafür, dass Weltoffenheit auch im familiären Umfeld praktiziert werden müsse, denn vom Himmel falle sie nicht. Da die Kontaktmöglichkeiten mit ausländischen Mitbürgern in Dessau eben nur sehr bedingt möglich wären, könne man mit Fug und Recht von defizitären, strukturellen Rahmenbedingungen sprechen: „Man sieht ein paar Chinesen bei Kaufland, sieht einige Asylsuchende und trifft

im Bauhaus-Klub welche. Doch wo sonst? Deshalb weiß ich nicht, in wie weit der gemeine Dessauer Bürger weltoffen ist, das kann ich nicht beantworten.“ „Das ist ein Problem, wenn diese alltäglichen Begegnungen nicht selbstverständlich sind, muss man sie herstellen.“ In der Stadt gebe es deshalb viele Akteure, die genau dies versuchen. Für die Sprecherin des Migrantenrates steht deshalb fest: „Weltoffenheit und Willkommenskultur sind zwei unterschiedliche Sachen. Man muss ankommen und dafür gibt es in der Stadt zahlreiche Beratungsangebote, die die Zugewanderten begleiten und unterstützen.“ Am Ende komme es nicht darauf an, sich ausschließlich als brillante Gastgeber oder Dienstleister zu profilieren, sondern den Menschen mit Migrationsbiographie eine soziale, kulturelle und politische Teilhabe zu ermöglichen: „Wir müssen in die Mitte der Gesellschaft hineinwirken. Dafür brauchen wir gute und vernetzte Migrantenorganisationen, die auch hier etabliert und verwurzelt sind.“ Auch da wähnt sie die Stadt mit der Gründung des Migrantenrates und der Projektgruppe VIELFALT IM DIALOG innerhalb des Netzwerkes GELEBTE DEMOKRATIE, auf einem guten Weg: „Durch diese Netzwerke sind nahezu 1000 Menschen angesprochen.“ Und schließlich ist sie sich sicher: „Wenn wir das Gefühl haben, die Migranten können wirklich mitbestimmen, wie diese Stadt in 20 oder 30 Jahren aussieht, können wir sagen: ‚Ja, wir sind angekommen.‘“ So lebhaft wie in der Podiumsdiskussion geht es dann auch in den 3 Workshops weiter. Zum einen ist man sich einig: Dessau braucht eine Willkommenskultur und eine alltagstaugliche Weltoffenheit. Es müssten die bereits vorhandenen Angebote für Zugewanderte weiter ausgebaut und vernetzt werden. Vor allem fehle es hier an einem transparenten Überblick für diejenigen, die Hilfe in Anspruch nehmen wollen. In einem anderen Workshop wird

der Entschluss gefasst, ein tragfähiges Fundraisingkonzept zu erstellen, damit das Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE auch weiterhin ihre Arbeit für Weltoffenheit und Demokratie fortführen kann. Im dritten Workshop stellen die Teilnehmer fest, dass es auch dem Netzwerk in zumindest einem Bereich noch an Weltoffenheit mangelt. Denn zwar hat es sich auf Grund der strategischen Öffentlichkeitsarbeit und immer wiederkehrenden graphischen und gestalterischen Elemente zu einer Marke entwickelt, die auch eine Wirkung über die Stadtgrenzen hinaus entfaltet. Jedoch mangelt es an Barrierefreiheit. Denn wenn Migrant_innen die aktive Teilnahme am Netzwerkleben ermöglicht und erleichtert werden soll, setzt dies voraus, dass die Zugänge sprachlich und habituell auf diese Zielgruppe optimiert werden müssen.

**EINE MENSCHEN-
KETTE FÜR DESSAU-
ROSSLAU 2013**

„DIESER TAG IST EIN ERFOLG FÜR DIE DEMOKRATIE“

2 500 Menschen zeigen Gesicht gegen Naziaufmarsch am 09. März 2013 in Dessau-Roßlau

„Ob wir das wirklich schaffen?“ Dies fragen sich nicht wenige der engagierten Netzwerker. Denn immerhin steht die größte Herausforderung, das ambitionierte Vorhaben, eine MENSCHENKETTE um das gesamte Stadtzentrum, noch bevor. Als schließlich die Kirchenglocken läuten wird schnell klar: Es hat geklappt. Wo anfangs noch Lücken klafften, notdürftig kaschiert mit schwarz-gelbem Absperrband, ist nach einigem Rücken und Dirigieren der Ringschluss perfekt: Die MENSCHENKETTE um das Stadtzentrum steht. Wo die Menschen plötzlich alle herkommen, weiß wohl niemand wirklich. Sie stehen Hand in Hand oder dicht gedrängt auf den Fußwegen und Straßenquerungen.

Viele sind nicht nur einfach gekommen, sondern haben auch ihre Kreativität mitgebracht. Bunte Wimpel, mit viel Liebe zum Detail gestaltete Transparente und originelle Anzugsordnungen prägen die 2,3 Kilometer lange Route. Garniert mit kleinen Kulturprogrammen, wie dem Mit-Mach-Zirkus „Raxli Faxli“ auf dem Markt oder einer Trommelcombo in der Askanischen Straße, die mit karibischen Klängen einheizen. Eine Hochburg des Karnevals im Land, zeigt nun auch Unterhaltungsqualitäten im Engagement für Demokratie. Den Menschen ist der Spaß förmlich anzusehen.

Aber nicht nur die Menschenkette ist ein voller Erfolg. An der katholischen Kirche Peter und Paul in der Zerbster Straße kommen fast 100 Freizeitläufer_innen zusammen. Alte und junge, manche im chicken Dress, andere in Alltagskleidung, manche

→

mit einem Kinderwagen, andere gleich im generationsübergreifenden Familienverband, den geliebten Vierbeiner inklusive. Ihr Motto: „Wir laufen heute links herum, gegen die Verkehrsrichtung. Rechts geht ja heute gar nicht.“

Über die Einkaufspassage in der Innenstadt schallt Live-Musik. Gespielt von Schülerbands des Liboriusgymnasiums. Das hatte sich bereits im Vorfeld mit genau 362 Schüler_innen, Lehrer_innen und Eltern zum Protest angemeldet.

Auch das Anhaltische Theater ist präsent. Heute steht „Scratch für Demokratie“ auf dem Programm, jene Mit-Sing-Aktion, die bereits im letzten Jahr das unumstrittene Highlight war. Die geeigneten Hobbysänger_innen holen alles aus sich heraus. Während die „Ode an die Freude“ noch verhalten gesungen wird, schmettern sie bei „We are the world“ dann richtig mit. Es wird mitgewippt, richtig oder falsch intoniert und im Takt mit den Armen gerudert. Man kann wohl sagen: Die Protestkundgebung wird hier zum Popkonzert. Und dies ist gewollt, denn Demokratie soll auch Spaß machen.

„Dieser Tag ist ein Erfolg für die Demokratie“, hält ein aktives Mitglied des Netzwerks GELEBTE DEMOKRATIE mit einer ersten Einschätzung nicht hinter den Berg. Die Protestkultur gegen rechts in dieser Stadt hat einen kleinen Quantensprung gemacht. Das Konzept, mit anschlussfähigen Aktionsformen viel mehr Menschen als bislang für demokratische Alltagswelten und damit gegen den braunen Ungeist auf die Straße zu bringen, ist vollends aufgegangen. Quantitativer Ausdruck dieser Einschätzung ist eine imposante Zahl: 2.500. So viele waren es am Ende – und damit fünfmal mehr als in den vergangenen Jahren die zwischen Schlossplatz und Steinstraße, zwischen Museumskreuzung und Katholische Kirche und zwischen dem Jugendzirkus „Raxli Faxli“

und den Schülerbands des Liboriusgymnasiums eine unüberhörbare Botschaft im Gepäck haben: Nazis, nein Danke!

Stellvertretend für die gesamte Landesregierung ist der Landtagspräsident Detlef Gürth nach Dessau-Roßlau gekommen. „Das Signal aus dieser Stadt muss heute lauten: Nie wieder Intoleranz, Rassismus und brauner Ungeist, nicht hier und anderswo“, so der CDU-Politiker. In einer zugleich banalen wie zutreffenden Beschreibung sagt er schließlich: „Heute Gesicht zu zeigen, dazu gehört kein Mut, sondern nur die Bequemlichkeit zu überwinden.“

**ZEITZEUGEN
ERINNERN AN
FRIEDLICHE
REVOLUTION VOR
25 JAHREN**

„EINER SPRICHT ES OFFEN AUS, JETZT DURCH- BRICHT EINER DIESE SCHALLMAUER“

Zeitzeugen erinnern an friedliche Revolution vor 25 Jahren in Dessau und Roßlau

Am 22. Oktober 2014 kommen 90 Gäste in die Dessauer Johanniskirche, um die Auftaktveranstaltung Veranstaltungsreihe WOCHEN GELEBTER DEMOKRATIE unter dem Motto ZIVIL-COURAGE – DIE FRIEDLICHE REVOLUTION VON 1989 IN DESSAU UND ROSSLAU mitzuerleben. Diese starten mit einem hochkarätig besetzten Zeitzeugenpodium, das mit Angelika Storz, Guido Fackiner, Klemens Koschig, Dr. Jürgen Neubert und Alfred Radeloff besetzt ist.

„Unsere Gemeinde hat die Ereignisse im Herbst 1989 damals mitgetragen und die Kirche für diesen Zweck geöffnet“, sagt Robert Hartmann. Der SPD-Mann, der zugleich im Stadtrat sitzt und die Gäste der Kirchengemeinde St. Johannis und St. Marien mit Namen begrüßt, fährt fort: „Für uns war damals klar, dass christliches Leben nicht heißt, im Verborgenen zu agieren, sondern mitten ins gesellschaftliche Leben zu treten und dort Präsenz zu zeigen.“ Er persönlich fieberte zu jener Zeit seiner Entlassung als DDR-Bausoldat entgegen: „Hinter uns lagen Wochen der Ängste, wir wurden zurück in die Kasernen befohlen und es herrschte Urlaubs- und Ausgangssperre.“ Immer die bange Frage im Hinterkopf: „Wenn die Armee in die Geschicke eingreifen sollte, wie verhalten wir uns bei entsprechenden Befehlen?“ Dass weder er noch seine damaligen Kollegen darauf letztlich eine Antwort geben mussten, sei „den Menschen zu verdanken, die auf den Straßen und Plätzen das Signal setzten – keine Gewalt.“

„Ich habe mir lange überlegt, was ich heute Abend sage, ich möchte mich auf das beschränken, was noch nicht geschrieben ist, wo es keine Bilder gibt und was noch nicht gesagt wurde“, beginnt die SPD-Politikerin und Vorsitzende der Moses-Mendelssohn-Gesellschaft Dessau, Angelika Storz, die 1989 eine der Sprecherinnen des Neuen Forums war. Damals hat sie eine eigene Band: „Ich war die Sängerin und habe Chansons geschrieben.“ Als sie später durchs Land, vorwiegend im ehemaligen DDR-Bereich Karl-Mark-Stadt, tourt, gibt es erste Berührungen mit der Staatsmacht: „Da kam die Stasi, hat meine Eltern einbestellt und die Songs wurden verboten.“ Weitere Konsequenzen folgen: „Ich war einmal drei Tage exmatrikuliert, die Evangelische Kirche hat mir dann geholfen, so dass ich weiterstudieren konnte.“ 1988 schreibt sie sich schließlich in eine Liste des Neuen Forums ein, weil bei ihr und anderen Mitstreiter_innen eine Erkenntnis gereift sei: „Wir waren auch Schuld, wir waren auch in der FDJ, wir haben all die Jahre mitgemacht und dieses System getragen – und jetzt ist Schluß.“ Zwei Tage später fährt sie zu einem Treffen des Neuen Forums in Leipzig.

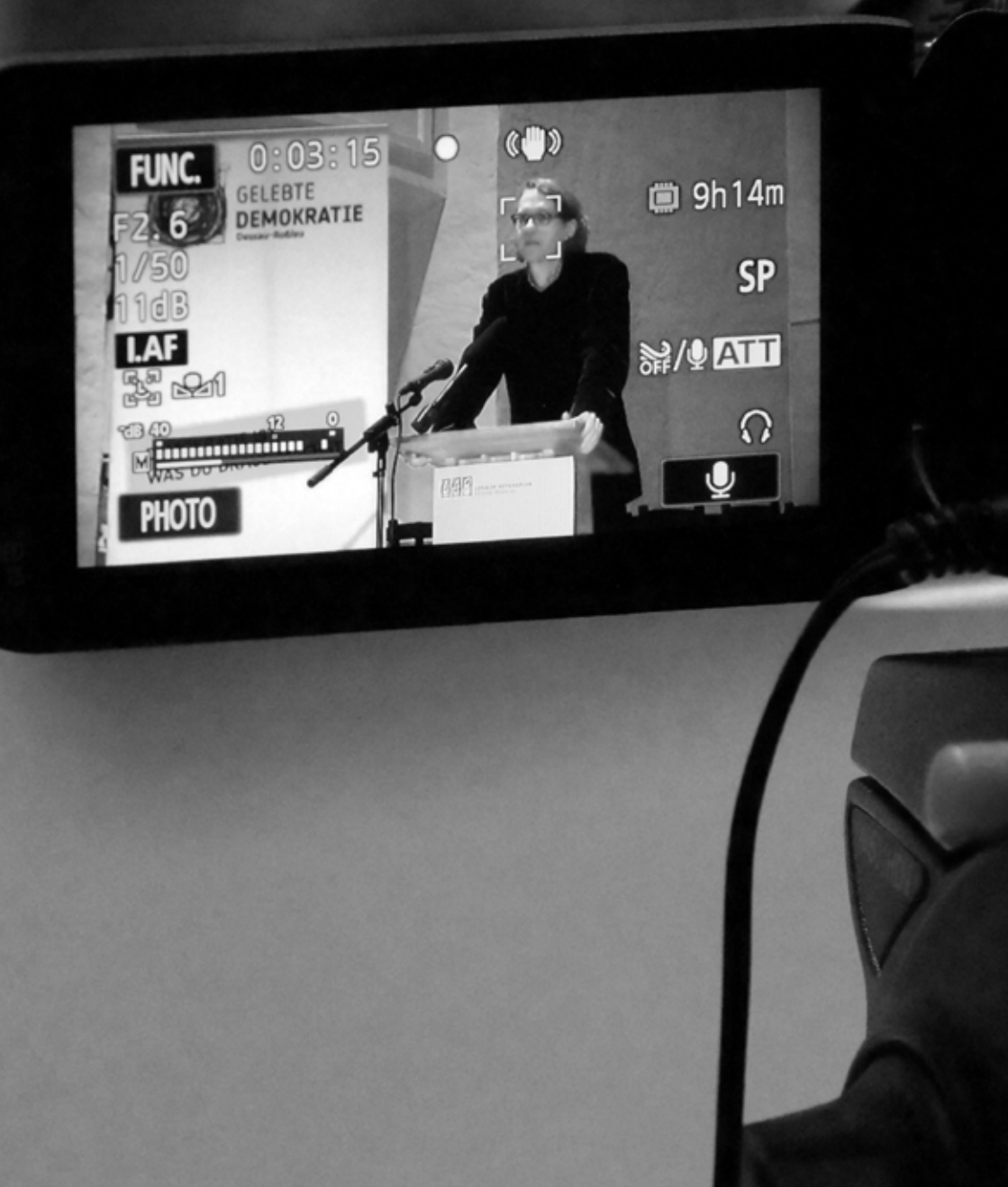
Alfred Radeloff, zur Wendezeit Kreisoberpfarrer und aktives Mitglied am Runden Tisch, spricht die ganz spezielle Situation rund um den Oktober/November 1989 an. Die Johanniskirche ist einer der historischen Orte, von denen die friedliche Revolution ihren Anfang nimmt, denn schließlich treffen hunderte Menschen nach einer der ersten Großdemonstrationen am 27. Oktober 1989 dort. An dem offenen Mikrofon, so erinnert sich Alfred Radeloff, spielen sich bewegende Szenen ab: „Da stand ein Arbeiter auf und sagte seinen Namen, seine Straße und Hausnummer. Und oben saß die Stasi und er sagte laut, ich wiederhole das gerne noch einmal, schreibt es Euch auf.“ Für den heute 81-jäh-

rigen sind es solche mutigen Zeichen, die den Bann gebrochen hätten: „Einer spricht es offen aus, jetzt durchbricht einer diese Schallmauer.“

Der ehemalige Oberbürgermeister der Doppelstadt Dessau-Roßlau, Klemens Koschig, ist sich dennoch sicher: „Zur Freiheit stehen wir heute nach wie vor und das hat auch nichts damit zu tun, dass man in einem demokratischen Meinungsbildungsprozess Kompromisse eingeht.“ Für Klemens Koschig, der sich 1989 als Hauptredner auf den Roßlauer Dienstagsdemos einen Namen machte und später Teilnehmer am Runden Tisch war, gehört aber auch zur Analyse, dass 25 Jahre nach dem Umbruch viele Bürgerinnen und Bürger die Freiheit für sich immer noch nicht angenommen hätten: „Die um sich greifende DDR-Nostalgie ist auch ein Ausdruck, ein Wunsch nach der falschen Geborgenheit eines Staates, der alles für alle regelt.“

Der Wille zur Mitbestimmung, zur Mitgestaltung und Beteiligung habe die Menschen damals auf die Straße gebracht, konstatiert Dr. Jürgen Neubert. „Diese Freiräume“, so Neubert, „werden heute immer weniger genutzt. Das beginnt schon damit, dass die Bürger offensichtlich nicht einmal bereit sind, zur Wahlurne zu gehen.“

Robert Hartmann spannt den Bogen zur Jetztzeit: „Wir dürfen nicht vergessen, dass das damals Erreichte noch nicht die Vollendung ist. Wir dürfen nicht zulassen, dass unsere Gesellschaft in eine Politikverdrossenheit abdriftet, Politik zum Machtpoker verkommt oder das Lebensglück ausschließlich in einer privaten, isolierten Welt gesucht wird.“



FUNC.

0:03:15

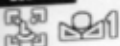
GELEBTE
DEMOKRATIE
Dassau-Rothbar

F2.6

1/50

11dB

LAF



-40 12 0

M WAS DO GING

PHOTO



9h14m

SP



ATT



NETZWERKGESCHICHTE IM ÜBERBLICK

GELEBTE DEMOKRATIE, ABER WIE? PERSPEKTIVEN UND HANDLUNGS- STRATEGIEN FÜR EIN WELTOFFENES DESSAU-ROSSLAU



Nach Diskussionen in der Kommune, wie es gelingen kann mehr Bürger_innen zu motivieren, sich daran aktiv zu beteiligen Dessau-Roßlau zu einer weltoffenen und toleranten Stadt zu machen, kommen zahlreiche Vereine und Initiativen zusammen, um gemeinsam neue und zeitgemäße Ansätze zu entwickeln. Es entsteht die Idee, ein gemeinsames breit aufgestelltes Netzwerk ins Leben zu rufen.

Ort: Kulturzentrum Altes Theater Dessau
Veranstalter: Bündnis gegen Rechts-
extremismus; Lokaler Aktionsplan für De-
mokratie und Toleranz (LAP);
Initiativkreis „07. März“
Teilnehmerzahl: 68

19. JUNI 2009

GELEBTE DEMOKRATIE IN DESSAU- ROSSLAU: STARTSCHUSS ZUR NETZ- WERKGRÜNDUNG



Am 07. Dezember 2009 wird das Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE gegründet. Dieses Bündnis, darin sind sich die Gründer einig, soll keine neue Überbau-Struktur werden, die alles Bewährte ersetzen soll. Es geht vor allem um eine bessere Vernetzung der bestehenden Gruppen und Initiativen.

Ort: Kulturzentrum Altes Theater Dessau
Veranstalter: Bündnis gegen Rechts-
extremismus; Lokaler Aktionsplan für De-
mokratie und Toleranz (LAP);
Initiativkreis „07. März“
Teilnehmerzahl: 62

07. DEZEMBER 2009

ARBEITSGRUPPEN IM NETZWERK GELEBTE DEMOKRATIE KONSTITUIEREN SICH



Die temporären Arbeitsgruppen AGIEREN UND REAGIEREN (AG 1), BILDUNGSARBEIT UND LOKALGESCHICHTE (AG 2) und STRATEGIEENTWICKLUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (AG 3) im Netzwerk nehmen offiziell ihre Arbeit auf. Von nun an treffen sie sich regelmäßig und/oder anlassbezogen. Koordiniert werden alle Aktivitäten durch einen SPRECHER_IN-NENRAT.

Ort: verschiedene Sitzungsorte

Veranstalter: Arbeitsgruppen im Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE

BUNTE VIELFALT STATT BRAUNER UNGEIST



Gemeinsam mit anderen Initiativen ruft das Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE zu einem breitgefächerten Protest gegen den Neonazi Aufmarsch anlässlich der Bombardierung Dessaus im 2. Weltkrieg auf. Mit Livemusik, Infoständen und vielen kreativen und bunten Aktionen zeigen hunderte Dessau-Rosslauer Gesicht gegen rechts und bekennen sich zu Weltoffenheit und Toleranz.

Ort: Stadtzentrum Dessau-Roßlau

Veranstalter: Bündnis gegen Rechtsextremismus Dessau-Roßlau; Lokaler Aktionsplan für Demokratie und Toleranz (LAP); Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE

Teilnehmerzahl: 700

JANUAR/FEBRUAR 2010

13. MÄRZ 2010

NETZWERK GELEBTE DEMOKRATIE STARTET DURCH



Beteiligung ist Trumpf. Eine Postkartenaktion lädt alle Bürger_innen Dessau-Roßlaus dazu ein, sich in Form einer Mitmachaktion in die Gestaltung des zukünftigen Logos einzubringen. Auf Postkarten zeichnen die Bürger_innen Kreis, Quadrat oder Dreieck, je nachdem welches dieser drei Symbole sie für das Netzwerk favorisieren. Aus den rund 300 Rücksendungen entsteht aus den übereinandergelegten Zeichnungen ein Logo aus hunderten Kreisen, das seither das Netzwerk repräsentiert.

Ort: gesamtes Stadtgebiet Dessau-Roßlau

Veranstalter: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE

Teilnehmerzahl: 300

JUNI 2010

NETZWERK GELEBTE DEMOKRATIE STELLT HANDLUNGSKONZEPT VOR



Wie ein Kompass gibt das am 01. August 2010 durch das Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE entwickelte Handlungskonzept die Richtung vor. Ziele, Visionen und die notwendigen Handlungsschritte sind dort festgehalten. Neben einer Analyse der hiesigen Träger- und Initiativenlandschaft und einem Lagebild zum Rechtsextremismus in der Region, ist dort zudem eine ausführliche Darstellung der Netzwerk-Strukturen zu finden.

Ort: Dessau-Roßlau

Initiator: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE

Teilnehmerzahl: 20 Mitglieder des Netzwerkes

01. AUGUST 2010

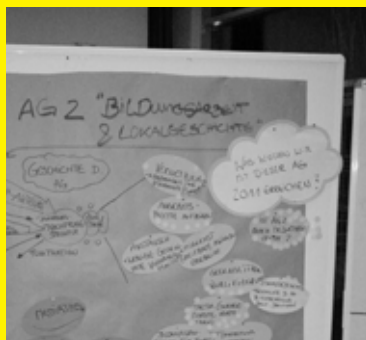
NETZWERK GELEBTE DEMOKRATIE STELLT GESICHTERPLAKATREIHE VOR



Am 04. Oktober 2010 tritt das Netzwerk mit einer Plakatreihe, die ihre Grundphilosophie widerspiegelt, in die Öffentlichkeit. 16 bekannte und weniger bekannte Persönlichkeiten Dessau-Roßlaus geben den knallgelben Netzwerkplakaten nicht nur ihr Gesicht und positionieren sich damit für Demokratie und Toleranz, sondern verweisen zugleich auf die Vielfalt an Lebensentwürfen und biographischen Hintergründen in GELEBTE DEMOKRATIE.

Ort: IHK-Bildungszentrum Dessau-Roßlau
Initiator: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE
Teilnehmerzahl: 16 Mitglieder und
 Gesichter des Netzwerkes

1. NETZWERKKONFERENZ GELEBTE DEMOKRATIE IN DESSAU-ROSSLAU



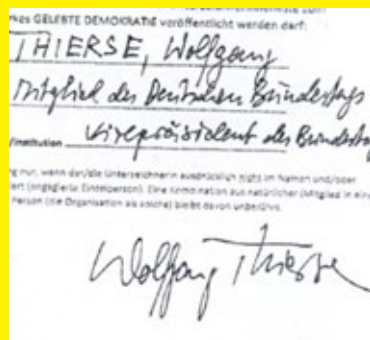
Das Netzwerk kann nach fast einem Jahr seine bisherige Arbeit als Erfolg verbuchen, der auch über die Landesgrenzen hinaus Beachtung findet. Für das Jahr 2011 stehen für das Bündnis drei Aspekte im Fokus: Die Mobilisierung einer breiteren Öffentlichkeit bei rechtsextrremen Protesten. Die Entwicklung einer Mediathek, um entstandene Produkte einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Aufbau eines präventiv angelegten Frühwarn- und Meldesystems bei demokratiefeindlichen Ereignissen.

Ort: Liborius-Gymnasium Dessau-Roßlau
Veranstalter: Netzwerk GELEBTE
 DEMOKRATIE
Teilnehmerzahl: 65

04. OKTOBER 2010

23. NOVEMBER 2010

NETZWERK STARTET AUFRUF ZUR LANDTAGSWAHL



Das Netzwerk fordert in einer Kampagne zur bevorstehenden Landtagswahl am 20. März 2011 Privatpersonen, Initiativen und Organisationen zur Unterzeichnung eines Wahlaufrufs auf. Dieser ruft alle Bürger_innen auf, ihre Stimme den demokratischen Parteien zu geben, um damit den Einzug der NPD in den sachsen-anhaltinischen Landtag zu verhindern. Zu den Unterzeichnern dieses Appells gehören u. a. Bundestagsvizepräsident Wolfgang Thierse und Innenminister Holger Hövelmann.

Ort: gesamte Region

Initiator: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE

Teilnehmerzahl: 150 Unterschriften

GELEBTE DEMOKRATIE STATT BRAUNER UNGEIST – DEMOKRATISCHER PROTEST GEGEN NEONAZIAUFMARSCH AM 12. MÄRZ 2011 IN DESSAU-ROSSLAU



Viele hundert Menschen folgen dem Aufruf des Netzwerkes GELEBTE DEMOKRATIE zu friedlichen Protesten gegen den Neonazi-Aufmarsch am 12. März 2011. Innerhalb des Dessaus bringen sie an ganz unterschiedlichen Orten und mit vielfältigen und kreativen Aktionen ihren Protest zum Ausdruck. Die Dessauer Bürger_innen setzen an diesem Tag ein deutliches Zeichen: Wir überlassen den Nazis nicht die öffentlichen Plätze.

Ort: Dessau-Roßlau

Veranstalter: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE

Teilnehmerzahl: 500

11. FEBRUAR 2011

12. MÄRZ 2011

DIE NETZWERKGRUPPE KONSTITUIERT SICH



Nach einem längeren Diskussionsprozess werden strukturelle Änderungen in GELEBTE DEMOKRATIE umgesetzt. Als wichtigste Anpassung wird die Einrichtung einer NETZWERKGRUPPE beschlossen, die zukünftig einmal im Monat tagt und damit den bisherigen SPRECHER_INNENRAT ablöst. Im Rahmen der NETZWERKGRUPPE kommen Vertreter_innen der einzelnen Projektgruppen zusammen, um wichtige Entscheidungen zu treffen und sich gegenseitig über geplante Vorhaben zu informieren.

Ort: Dessau-Roßlau

Initiator: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE

Teilnehmer: Mitglieder des Netzwerkes

NETZWERK SETZT ZAHLREICHE AKTI- VITÄTEN ZUM WELTFRIEDENSTAG UM



GELEBTE DEMOKRATIE initiiert anlässlich des Weltfriedentags am 1. September zahlreiche Aktionen in Dessau-Roßlau, um an den Beginn des 2. Weltkrieges zu erinnern. Öffentliche Lesungen im Dessauer Stadtpark führen den Besucher_innen den Irrsinn von Krieg und Gewalt vor Augen. Den Abschluss bildet ein Friedensaufruf: Mit selbstgebastelten Kranichen, einem Symbol für Frieden und Lebenswillen schmücken am 21. September Kinder und Jugendliche den Dessauer Stadtpark.

Ort: Dessau-Roßlau (u. a. Stadtpark)

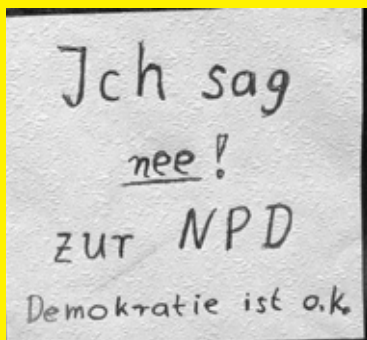
Veranstalter: Netzwerk GELEBTE
DEMOKRATIE

Teilnehmer: 85

26. JUNI 2011

01. & 21. SEPTEMBER 2011

DESSAU NAZIFREI – NETZWERK PROTESTIERT GEGEN GEPLANTEN BUNDESPARTEITAG DER RECHTS- EXTREMEN NPD



Auch wenn der Bundesparteitag der NPD aufgrund der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes Magdeburg nicht – wie von der NPD geplant – in der Anhalt-Arena stattfindet, folgen 150 Bürger_innen dem Aufruf des Netzwerks zur Kundgebung DESSAU NAZIFREI an der Dessauer Friedensglocke, um zu zeigen, dass der neonazistische Ideologie entschieden entgegen getreten werden muss.

Ort: Dessau-Roßlau, Friedensglocke

Veranstalter: Netzwerk GELEBTE
DEMOKRATIE

Teilnehmer: 150

WOCHE GELEBTE DEMOKRATIE 2011 – VERANSTALTUNGSGREIHE LOTET CHANCEN, PERSPEKTIVEN UND WEGE ZUR BÜRGERBETEILIGUNG AUS



Vom 15. bis 23. November 2011 lädt das Netzwerk die Bürger_innen zur WOCHE GELEBTER DEMOKRATIE ein. Mit einem vielseitigen Angebot an Vorträgen und Gesprächsrunden steht das Thema der Bürgerbeteiligung im Fokus dieser Veranstaltungsreihe. Dabei geht es um einen Wissens- und Erfahrungstransfer zwischen und mit engagierten Initiativen, über die Beteiligung der jungen Generation am Leben Dessau-Roßlaus bis hin zum Austausch über den kommunalen Bürgerhaushalt. Die abschließende Netzwerkkonferenz nimmt diese Impulse zum Thema Bürgerbeteiligung in ihre zukünftige Arbeit auf.

Ort: Dessau-Roßlau (u. a.)

Veranstalter: Netzwerk GELEBTE
DEMOKRATIE

Teilnehmer: 190

15. OKTOBER 2011

15. BIS 23. NOVEMBER 2011

PROJEKTGRUPPE BÜRGERHAUSHALT GEGRÜNDET



Engagierte Bürger_innen bilden im Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE eine Projektgruppe Bürgerhaushalt und nehmen die Arbeit auf. Seit Anfang 2012 informieren im Amtsblatt die Finanzdezernentin Sabrina Nußbeck und die Projektgruppe in wechselnder Folge über den Haushalt von Dessau-Roßlau und die konkrete Entwicklung des Bürgerhaushaltes.

Ort: Dessau-Roßlau

Veranstalter: PG BÜRGERHAUSHALT im Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE

Teilnehmer: 15

GELEBTE DEMOKRATIE VERLANGT NACH UMSTRITTENEN POLIZEIEINSATZ DIE SICHERUNG ANGSTFREIEN DEMONSTRIERENS



Der bekannte Menschenrechtsaktivist, Mouctar Bah, gleichzeitig ein Gesicht unseres Bündnisses, wird bei einem Polizeieinsatz am Rande der Oury Jalloh-Gedenkdemonstration am 07. Januar 2012 so schwer verletzt, dass er im Krankenhaus behandelt werden muss. GELEBTE DEMOKRATIE fordert eine Rückkehr zu einer gemeinsamen Gesprächskultur.

Ort: Dessau-Roßlau

Initiator: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE

Teilnehmer: 35

19. DEZEMBER 2011

07. JANUAR 2012

NETZWERK GELEBTE DEMOKRATIE RUFT ZU REGELMÄSSIGEN MAHN- WACHEN AN DER DESSAUER FRIEDENSGLOCKE AUF



Mit einer Kundgebung am 30. Januar ruft das Bündnis GELEBTE DEMOKRATIE die Bürger_innen zur Teilnahme an der Mahnwache "Für ein vielfältiges und demokratisches Dessau-Roßlau – BUNT STATT BRAUN – Keine Gewalt!" an jedem Montag ab 19.00 Uhr auf. Mit einem grünen Band an der Kleidung, als Symbol des Aufeinanderzugehens, zeigen die Teilnehmer dabei Flagge.

Ort: Dessau-Roßlau

Veranstalter: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE

Teilnehmer: 65

PROJEKTGRUPPE VIELFALT IM DIALOG GEGRÜNDET



Die Projektgruppe VIELFALT IM DIALOG möchte mit ihrer vermittelnden Rolle gegenseitige Vorurteile und Stereotype abbauen, wechselseitiges Verständnis wecken sowie die Bedingungen und Zugänge für gelebte Integration verbessern. Darum regt sie einen kommunikativen und transparenten Austausch zwischen Institutionen und zivilgesellschaftlichen Akteur_innen an und hat sich dem Dialog auf Augenhöhe zwischen Migrant_innen, der Stadtverwaltung, der Polizei, weiteren Behörden und Einheimischen verschrieben.

Ort: Dessau-Roßlau

Initiator: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE

Teilnehmer: 20

30. JANUAR 2012

JANUAR 2012

GELEBTE DEMOKRATIE STATT BRAU- NER UNGEIST – NETZWERK RUFT ZU FRIEDLICHEN PROTESTEN GEGEN NEONAZI-AUFMARSCH IN DESSAU AUF



Bereits im Vorfeld der friedlichen Proteste präsentiert das Netzwerk zusammen mit anderen Partnern u. a. eine Diskussion mit Schülern im Anschluss an das Theaterstück „Der Kick“, ein Zeitzeugengespräch und Konzert mit dem Holocaustüberlebenden Coco Schumann und ein Friedenskonzert mit der Künstlergruppe „Con Figurazione“ in der Pauluskirche. Am 10. März folgen mehrere Hundert Menschen dem Aufruf von GELEBTE DEMOKRATIE, um singend, pfeifend, tanzend und trompetend im gesamten Stadtgebiet mit ihrem Gesicht eine bunte und kreative Manifestation auf die Straße zu tragen.

Ort: Dessau-Roßlau, Innenstadt

Veranstalter: Netzwerk GELEBTE
DEMOKRATIE

Teilnehmerzahl: 400

NETZWERK GELEBTE DEMOKRATIE: PREISTRÄGER IM WETTBEWERB „AUSGEWÄHLTER ORT IM LAND DER IDEEN“



Am 21. Juni 2012 wird GELEBTE DEMOKRATIE mit dem Preis „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet. Der Wettbewerb würdigt damit das Engagement des Netzwerks, das sich seit seiner Gründung im Dezember 2009 unermüdlich für die Stärkung der demokratischen Alltagskultur und für mehr Bürgerbeteiligung einsetzt.

Ort: Dessau-Roßlau, Rathaus

Veranstalter: Netzwerk GELEBTE
DEMOKRATIE

Teilnehmerzahl: 50

10. MÄRZ 2012

21. JUNI 2012

FÜR VIELFALT UND WELTOFFENHEIT – GEGEN RASSISMUS, INTOLERANZ UND ANTIEUROPÄISCHE HETZE



Am 08. August 2012 folgen hundert Bürger_innen dem Aufruf des Netzwerkes GELEBTE DEMOKRATIE, sich an der Dessauer Friedensglocke zu versammeln, um unter dem Motto „FÜR VIELFALT UND WELTOFFENHEIT – GEGEN INTOLERANZ, RASSISMUS UND ANTIEUROPÄISCHE HETZE“ gegen eine Kundgebung der NPD Position zu beziehen.

Ort: Dessau-Roßlau, Friedensglocke

Veranstalter: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE

Teilnehmerzahl: 100

NETZWERK GELEBTE DEMOKRATIE RUFT ZUR BETEILIGUNG AM BÜRGER- HAUSHALT AUF



Das Netzwerk ruft mit einer Postkartenaktion alle Bürger_innen der Doppelstadt von September bis Mitte Oktober auf, sich an der Gestaltung des Bürgerhaushalts, der seit dem Stadtratsbeschluss 2010 und der im November 2011 gebildeten Projektgruppe Bürgerhaushalt besteht, zu beteiligen. Mit fast 10% zurückgesendeter Postkarten zeigen die Bürger, dass sie sich für die Stadt und den Haushalt interessieren und vor allem eins wollen: Informationen und mehr Transparenz.

Ort: Dessau-Roßlau

Mitinitiator: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE; Projektgruppe BÜRGERHAUSHALT

Teilnehmerzahl: 15

8. AUGUST 2012

ANFANG SEPTEMBER 2012

PROJEKTGRUPPE BÜRGERHAUSHALT – AN POSTKARTENAKTION NEHMEN ÜBER 2000 HAUSHALTE TEIL



Bereits einen Monat vor der Eingangsfrist am 15. Oktober nehmen 2106 Haushalte an der Bürgerbefragung zum Bürgerhaushalt für Dessau-Roßlau teil. Dies entspricht einer Rücklaufquote von über 4%. Ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann, wenn man in Betracht zieht, dass bei Befragungen zum Bürgerhaushalt in anderen Kommunen von Deutschland Rücklaufquoten von 1% bis 3% üblich sind.

Ort: Dessau-Roßlau

Mitinitiator: Netzwerk GELEBTE
DEMOKRATIE

Teilnehmerzahl: 2106 Haushalte

BUNT STATT BRAUN – NETZWERK RUFT ZU FRIEDLICHEN PROTESTEN GEGEN NEONAZIAUFMARSCH AUF



Mehrere hundert Menschen protestieren unter dem Motto BUNT STATT BRAUN am 13. Oktober 2012 friedlich gegen einen Neonaziaufmarsch in Dessau-Roßlau. Mit einer Auftaktkundgebung am Hauptbahnhof beginnen die zahlreichen Aktionen, die schließlich in einen demokratischen Stadtspaziergang mit den Stationen MC-Donald's-Filiale (Kavallierstrasse), Friedensglocke und Johannbau münden.

Ort: Dessau-Roßlau, Innenstadt

Veranstalter: Netzwerk GELEBTE
DEMOKRATIE

Teilnehmerzahl: 450

MITTE SEPTEMBER 2012

13. OKTOBER 2012

GELEBTE DEMOKRATIE LOBT SCHUL- PLAKAT-WETTBEWERB BUNT STATT BRAUN AUS



Das Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE ruft am 18. Oktober 2012 Schüler_innen zur Teilnahme an dem Plakatwettbewerb BUNT STATT BRAUN auf. Das Siegermotiv vierer Schüler des Philanthropinums wird als einheitliches Plakat des Netzwerks GELEBTE DEMOKRATIE im Zuge des demokratischen Protests gegen den alljährlichen im März stattfindenden Aufmarsch von Rechtsextremisten im Stadtbild ausgehängt.

Ort: Dessau-Roßlau, gesamtes Stadtgebiet

Initiator: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE

Teilnehmerzahl: 80 Schülerinnen und Schüler

NETZWERK BEKOMMT AUSZEICHNUNG AKTIV FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ 2011 ÜBERREICHT



Das Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE ist einer der Preisträger des vom Bündnis für Demokratie und Toleranz ausgelobten Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2011“. Neben der gleichnamigen Auszeichnung erhält das Netzwerk am 01. November 2012 auch eine finanzielle Unterstützung von 3.000 Euro für die weitere Arbeit.

Ort: Lutherstadt Wittenberg, Rathaus

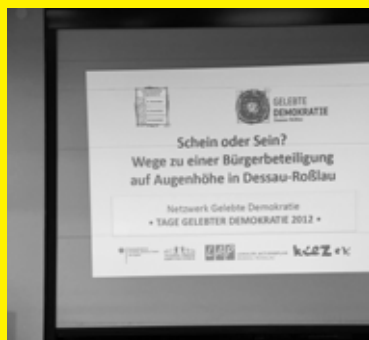
Preisträger: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE

Teilnehmerzahl: 60

18. OKTOBER 2012

01. NOVEMBER 2012

TAGE GELEBTER DEMOKRATIE 2012



Vom 12. November bis 10. Dezember 2012 finden in Dessau-Roßlau die TAGE GELEBTER DEMOKRATIE statt. Diese knüpfen an die erfolgreichen WOCHEN GELEBTER DEMOKRATIE aus dem vergangenen Jahr an und bieten ein vielseitiges Angebot an Vorträgen, Podiums- und Plenumsdiskussionen und Gesprächsrunden.

Ort: Dessau-Roßlau, u. a. Georgenzentrum
Veranstalter: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE
Teilnehmerzahl: 90

NETZWERKKONFERENZ: WELTOFFENHEIT – MEHR ALS EIN STANDORTFAKTOR?



Das Netzwerk diskutiert am 26. November 2012 im Dessauer Georgenzentrum in drei Workshops und einer Podiumsdiskussion die Frage: „Weltoffenheit – mehr als ein Standortfaktor?“ Einig ist man sich darin, dass Dessau eine Willkommenskultur braucht. Auch müssten die bereits vorhandenen Angebote für Zugewanderte vor allem weiter ausgebaut und vernetzt werden.

Ort: Dessau-Roßlau, Georgenzentrum
Veranstalter: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE
Teilnehmerzahl: 45

12. NOVEMBER BIS 10. DEZEMBER 2012

26. NOVEMBER 2012

GEDENKVERANSTALTUNG – EIN LICHT FÜR OURY JALLOH



Am 7. Januar 2013, dem 8. Todestag Oury Jallohs, der in Dessauer Polizeigewahrsam verbrannte, veranstaltet GELEBTE DEMOKRATIE gemeinsam mit Initiativen, Vereinen und der Stadt Dessau-Roßlau eine Mahnwache auf den Treppen der Dessauer Polizeiwache. Nach einer Gedenkrede und dem Entzünden eines Erinnerungslichts für Oury Jalloh zeigen viele Teilnehmer_innen ihre Anteilnahme durch Blumen oder Kerzen.

Ort: Dessau-Roßlau, Polizeirevier

Veranstalter: Multikulturelles Zentrum
Dessau e. V., Netzwerk GELEBTE
DEMOKRATIE u. a.

Teilnehmerzahl: 50

LICHTER GEGEN RECHTS – NETZWERK GELEBTE DEMOKRATIE PROTESTIERT MIT MAHNWACHE GEGEN NEONAZI- KUNDGEBUNG



Am 07. März 2013 kommen engagierte BürgerInnen dem Aufruf des Netzwerks GELEBTE DEMOKRATIE nach und protestieren mit der Mahnwache LICHTER GEGEN RECHTS gegen eine Neonazikundgebung in Dessau-Roßlau. Der friedliche Protest findet vor dem Friedhof III im Dessauer Stadtteil Süd statt, jenem Ort auf dem Zwangsarbeiter_innen der NS-Zeit wie auch Soldaten der Roten Armee bestattet sind.

Ort: Dessau-Roßlau, Friedhof III

Veranstalter: Netzwerk GELEBTE
DEMOKRATIE

Teilnehmerzahl: 50

07. JANUAR 2013

07. MÄRZ 2013

EINE MENSCHENKETTE FÜR DESSAU-ROSSLAU – 2500 MENSCHEN PROTESTIEREN BUNT UND KREATIV GEGEN NEONAZIAUFMARSCH



Am 09. März 2013 kommen 2500 Menschen dem Aufruf zu einem friedlichen Protest des Netzwerks GELEBTE DEMOKRATIE anlässlich einer Neonazikundgebung nach. Neben der zentralen Aktion EINE MENSCHENKETTE FÜR DESSAU-ROSSLAU, die zugleich eine Premiere für die Doppelstadt ist, finden ein Toleranzlauf und ein buntes Bühnenprogramm statt.

Ort: Dessau-Roßlau, gesamte Innenstadt
Veranstalter: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE
Teilnehmerzahl: 2500

PROTEST GEGEN INFOTAND DER RECHTSEXTREMEN NPD IN ROßLAU



Das Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE reagiert kurzfristig auf die Information, dass die NPD einen Infotisch in Roßlau plane, mit einer Protestkundgebung. Die immerhin 30 protestierenden Bürger_innen stellen sich mit Kostümierungen, verzierten Luftballons, einer Mülltonne, in die der ein oder andere NPD-Flyer wandert, und Transparenten den drei NPD-Mitgliedern entgegen.

Ort: Roßlau, Innenstadt
Veranstalter: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE u. a.
Teilnehmerzahl: 30

09. MÄRZ 2013

18. MAI 2013

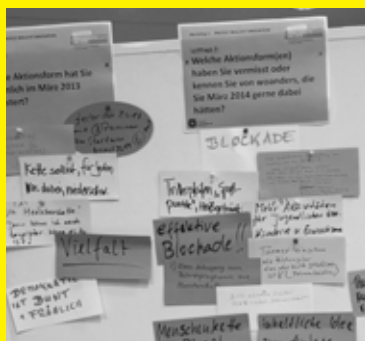
NETZWERK SAMMELT PROTESTIDEEN GEGEN NEONAZIAUFMARSCH



Im Dessauer Rathaus diskutieren am 05. November auf Initiative von GELEBTE DEMOKRATIE 82 Bürger_innen, die Frage: Wie kann die Doppelstadt zwischen Elbe und Mulde für Rechtsextremisten möglichst unattraktiv gemacht werden? Neben vielen Kontroversen ist man sich darüber einig, dass die MENSCHENKETTE als zentrales Protestelement beibehalten werden soll.

Ort: Dessau-Roßlau, Rathaus
Veranstalter: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE
Teilnehmerzahl: 82

NETZWERKKONFERENZ: MENSCHEN- KETTE UND MEHR – WIE WEITER MIT DER PROTESTKULTUR IN DESSAU- ROSSLAU?



Zur 4. Netzwerkkonferenz am 26. November 2013 unter der Fragestellung MENSCHENKETTE UND MEHR – WIE WEITER MIT DER PROTESTKULTUR IN DESSAU-ROSSLAU? kommen 62 Bürger_innen im Dessauer Liborius-Gymnasium zusammen. In drei Workshops diskutieren sie u. a. wie noch mehr Menschen zur Teilnahme motiviert werden könnten. Neben zahlreichen Ideen, bringt es vor allem ein Aspekt auf den Punkt: Protest muss auch Spaß machen.

Ort: Dessau-Roßlau, Liborius-Gymnasium
Veranstalter: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE
Teilnehmerzahl: 62

05. NOVEMBER 2013

26. NOVEMBER 2013

STILLES GEDENKEN AN OURY JALLOH



Gemeinsam mit anderen Initiativen der Stadt lädt das Netzwerk am 7. Januar 2014 alle Bürger_innen zum stillen Gedenken an den im Dessauer Polizeirevier verbrannten Asylbewerber Oury Jalloh ein. An der Haupttreppe des Dessauer Polizeireviers kommen 40 Bürger_innen zur Gedenkveranstaltung zusammen, um an den Tod Oury Jallohs mit Blumen und Kerzen zu erinnern.

Ort: Dessau-Roßlau, Polizeirevier
Veranstalter: Multikulturelles Zentrum Dessau e. V., Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE u. a.
Teilnehmerzahl: 40

VERANSTALTUNG: GEDENKKULTUR IN DESSAU-ROSSLAU



Das Netzwerk u. a. Initiativen laden am 8. Januar 2014 zu einem Gespräch und Austausch über die Frage nach der Gestaltung der Gedenkkultur in Dessau-Roßlau ein. Nach einer filmischen Annäherung und zwei Impulsreferaten zum Thema Gedenkkultur nehmen die 43 Teilnehmer_innen an einem offenen Gespräch teil, in dem auch die Frage nach neuen oder anderen Formen des Gedenkens für Dessau-Roßlau aufgeworfen wird.

Ort: Dessau-Roßlau, Katholische Kirche Peter & Paul
Veranstalter: Evangelische Erwachsenenbildung, KIEZ e. V., Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE u. a.
Teilnehmerzahl: 43

07. JANUAR 2014

08. JANUAR 2014

FAST 130 MENSCHEN PROTESTIEREN GEGEN NEONAZIKUNDGEBUNG



Kurzfristig ruft das Netzwerk zu einem Protest am 13. Februar 2014 gegen eine Nazikundgebung, die diese anlässlich der Bombardierung Dresdens im 2. Weltkrieg auch in Dessau zelebrieren, auf. Dem Aufruf unter dem Motto „BUNT STATT BRAUN“ kommen fast 130 Menschen nach und setzen damit ein Zeichen gegen Intoleranz und die menschenverachtende Ideologie der Neonazis.

Ort: Dessau-Roßlau, Innenstadt
Veranstalter: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE
Teilnehmerzahl: 130

13. FEBRUAR 2014

MAHNWACHE LICHTER GEGEN RECHTS



Bereits einen Tag vor ihrem geplanten Aufmarsch in der Stadt, rufen Neonazis zu einer Kundgebung in Dessau-Roßlau auf. Daraufhin fordert GELEBTE DEMOKRATIE alle Bürger_innen auf, am 07. März 2014 diesem Auftritt der Neonazis mit der Aktion LICHTER GEGEN RECHTS zu begegnen. Vierzig Menschen gedenken am Friedhof III mit Transparenten und entzündeten Kerzen der Opfer des Naziterrors.

Ort: Dessau-Roßlau, Friedhof III
Veranstalter: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE
Teilnehmerzahl: 40

07. MÄRZ 2014

EINE MENSCHENKETTE FÜR DESSAU-ROSSLAU 2.0



Das Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE ruft am 08. März 2014 alle engagierten Bürger_innen zu einem bunten und phantasievollen Protest gegen einen Aufmarsch von Neonazis auf. Das vielfältige Protestprogramm umfasst neben der MENSCHENKETTE, eine Auftaktkundgebung am Dessauer Hauptbahnhof, 16 Mahnwachen mit kulturellen Beiträgen, ein buntes Bühnenprogramm im Stadtzentrum sowie einen TOLERANZLAUF.

Ort: Dessau-Roßlau, gesamte Innenstadt

Veranstalter: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE u. a.

Teilnehmerzahl: 3000

NETZWERK GELEBTE DEMOKRATIE STARTET KAMPAGNE KEINE NAZIS IN DIE PARLAMENTE



Das Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE wirbt mit einem Postkartenaufwurf um möglichst viele Menschen, Initiativen und Organisationen, die die Kampagne KEINE NAZIS IN DIE PARLAMENTE mit ihren Unterschriften unterstützen. Die Kampagne fordert alle Wähler_innen auf, bei den Kommunal- und Europawahlen am 25. Mai 2014, ihre Stimme den demokratischen Parteien zu geben und damit den Einzug der rechtsextremen NPD in die Parlamente zu verhindern.

Ort: Dessau-Roßlau

Initiator: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE

Teilnehmerzahl: 30

08. MÄRZ 2014

APRIL 2014

WAHLPRÜFSTEINE DES NETZWERKS GELEBTE DEMOKRATIE



GELEBTE DEMOKRATIE verschickt anlässlich der Oberbürgermeisterwahl an die sieben Kandidaten so genannte Wahlprüfsteine, welche u. a. Fragestellungen zu den Themen Bürgerbeteiligung, Bürgerhaushalt, Rechtsextremismusprävention und Integration/Migration enthalten. Sechs der sieben Kandidaten antworten. Die sechs Rückmeldungen werden auf der Homepage des Netzwerks veröffentlicht, damit sich die Wähler_innen ein Bild zu den Kandidaten machen können.

Ort: Dessau-Roßlau

Initiator: Netzwerk GELEBTE
DEMOKRATIE

Teilnehmerzahl: 25

FUNDRAISINGPROJEKT DES NETZWERKS GEHT AN DEN START



Das Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE geht seine nachhaltige finanzielle Sicherung offensiv an.

In einer modularen Fort- und Weiterbildungsreihe werden die Mitglieder nicht nur zum Thema Sponsoring geschult, sondern entwickeln zudem ein tragfähiges Konzept, wie das Bündnis zukünftig an potentielle Sponsoren und Förderer herantreten könnte.

Ort: Dessau-Roßlau, BBFZ Mehr-
generationenhaus

Veranstalter: Netzwerk GELEBTE
DEMOKRATIE

Teilnehmerzahl: 50

30. APRIL 2014

AUGUST BIS NOVEMBER 2014

WOCHEN GELEBTER DEMOKRATIE 2014



Die vom Netzwerk initiierten WOCHEN GELEBTER DEMOKRATIE, die vom 22. Oktober bis 26. November stattfinden, stehen in diesem Jahr unter dem Motto ZIVILCOURAGE – DAMALS – PRAKTISCH – HEUTE. In fünf Veranstaltungen wird sich dem Thema Zivilcourage in vielfältiger Weise, vom Zeitzeugengespräch über praktische Übungen in Kleingruppen bis hin zu Podiums- und Plenumsdiskussionen, angenähert.

Ort: Dessau-Roßlau, u. a. Georgenzentrum und Johanniskirche

Veranstalter: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE

Teilnehmerzahl: 165

WOCHEN GELEBTER DEMOKRATIE 2014: ZEITZEUGEN ERINNERN AN FRIEDLICHE REVOLUTION VOR 25 JAHREN IN DESSAU UND ROSSLAU



90 Gäste kamen am 22. Oktober 2014 in die Dessauer Johanniskirche zur Auftaktveranstaltung der WOCHEN GELEBTER DEMOKRATIE. Besonders beeindruckte im Rahmen der Veranstaltung ZIVILCOURAGE – DIE FRIEDLICHE REVOLUTION VON 1989 IN DESSAU UND ROSSLAU das mit Angelika Storz, Guido Fackiner, Klemens Koschig, Dr. Jürgen Neubert und Alfred Radeloff hochkarätig besetzte Zeitzeugen-Podium.

Ort: Dessau-Roßlau, Johanniskirche

Veranstalter: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE

Teilnehmerzahl: 90

22. OKTOBER BIS 26. NOVEMBER 2014

22. OKTOBER 2014

WOCHEN GELEBTER DEMOKRATIE 2014 ZIVILCOURAGE-TRAINING: ÜBUNG MACHT DIE TAT



Am 11. Dezember und 12. Dezember 2014 kommen insgesamt 32 interessierte Personen zusammen, um an der Veranstaltung „Zivilcourage-Training: Übung macht die Tat“ teilzunehmen. Dabei lernen die Teilnehmer_innen, dass es DIE eine wahre oder richtige Intervention nicht gibt, denn jede Situation ist anders, jeder Mensch ist anders. Aber auch, dass man ein Set von Möglichkeiten zur Verfügung hat, die man einsetzen kann, wenn künftig Zivilcourage gefragt ist.

Ort: Dessau-Roßlau, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Nordklub und Deutsche Angestellten-Akademie

Veranstalter: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE

Teilnehmerzahl: 32

11. UND 12. DEZEMBER 2014

IN EIGENER SACHE

FREUNDESKREIS DES NETZWERKS GELEBTE DEMOKRATIE

Sie möchten, dass unsere Stadt bunter, lebendiger und weltoffener wird und möchten zusammen mit anderen aktiv das Miteinander in Dessau-Roßlau gestalten? Als Freund des Netzwerkes GELEBTE DEMOKRATIE tragen Sie dazu bei! Im Freundeskreis finden sich Menschen zusammen, die die Tätigkeit von GELEBTE DEMOKRATIE ideell und finanziell unterstützen:

Mit der jährlichen MENSCHENKETTE FÜR DESSAU-ROSSLAU zeigen wir den Neonazis die rote Karte und bringen die Menschen friedlich zusammen. In einem dauerhaften Dialog zwischen Einheimischen und Zugewanderten treten wir für ein tolerantes und weltoffenes Miteinander ein. In TAGEN und WOCHEN GELEBTER DEMOKRATIE diskutieren wir Themen von öffentlichem Interesse dort, wo sie hingehören: in der Öffentlichkeit.

Die Zukunft kann nur gemeinsam gelingen. Deswegen engagieren wir uns für die Beteiligung der Bürgerschaft und einen Dialog auf Augenhöhe mit Verwaltung, Wirtschaft und Kommunalpolitik.

Als Freund des Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE erhalten Sie Informationen und Einladungen zu allen Höhepunkten und Veranstaltungen unseres Netzwerkes. Eine regelmäßige finanzielle Beteiligung oder Mitgliedschaft ist damit nicht verbunden. Sie tragen nach Ihren Möglichkeiten durch Ihr Interesse, Ihre engagierte Mitarbeit oder Ihre Spende zu einem aktiven, lebendigen Dessau-Roßlau bei, das wir gemeinsam, friedlich und demokratisch gestalten.

Sie schätzen unsere Arbeit für ein lebenswertes Dessau-Roßlau und eine GELEBTE DEMOKRATIE? Dann werden Sie jetzt ein Freund unseres Netzwerks

 www.gelebtedemokratie.de/Freund-werden.html

MITMACHEN & SPENDEN

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit für Demokratie mit einer Spende! Alle Zuwendungen kommen direkt der Arbeit des Netzwerks zugute. Ihre Spende erreicht uns über das unten angegebene Vereinskonto. Sie können außerdem auf unserer Homepage bequem online spenden.

**5 Euro für die Demokratie
Charity SMS**

Unterstützen Sie unsere Arbeit ganz einfach mit Ihrem Mobiltelefon!

Senden Sie das Stichwort
GELEBTEDEMOKRATIE
per SMS an die Telefonnummer
81190

Möchten Sie mit Ihrer Spende gezielt eine Projektgruppe des Netzwerks GELEBTE DEMOKRATIE unterstützen? Dann sprechen Sie uns an und wählen Sie einen Bereich aus (Kontakt über die Koordinierungsstelle)!

Spendenkonto

Inhaber: AJZ e. V.

Institut: Stadtparkasse Dessau

Verwendungszweck: GELEBTE DEMOKRATIE

IBAN: DE44800535720031000156

DAS NETZWERK GELEBTE DEMOKRATIE

Im Dezember 2009 gründeten mehr als 70 Bürgerinnen und Bürger, Vertreter_innen von Vereinen, Institutionen und Bildungsträgern im Kulturzentrum Altes Theater das Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE. Wir, die Mitglieder des Netzwerks, setzen uns seitdem für eine vielfältige und tolerante Stadt Dessau-Roßlau ein, unterstützen und stärken die demokratische Alltagskultur. Die Wahrung der universellen Menschenrechte, der freiheitlichen Grundwerte eines toleranten Miteinanders und einer praktischen Zivilcourage sind für eine Demokratie Voraussetzung und Vision zugleich. Zudem wenden wir uns entschlossen gegen jegliche Formen von Diskriminierung, Gewalt und Menschenfeindlichkeit wie Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus.

Demokratie ist für uns die erkämpfte Möglichkeit selbstbestimmten Lebens, die es zu bewahren, zu verteidigen und zu gestalten gilt.

DIE PROJEKTGRUPPEN STELLEN SICH VOR

DIE PROJEKTGRUPPE BÜRGERHAUSHALT

Was wir tun

Wir sorgen dafür, dass die Meinungen der Bürgerschaft in die Überlegungen zum Haushalt der Stadt einfließen. Uns ist wichtig, dass sich möglichst viele Bürgerinnen und Bürger BETEILIGEN, wenn es um die Weichenstellungen für Dessau-Roßlau geht. Deshalb rufen wir zur aktiven Teilnahme am Online-Bürgerpanel auf. Auch mit selbst eingereichten Vorschläge können Sie sich am Haushalt beteiligen. Wir BEGLEITEN die Gestaltung und Umsetzung des Bürgerhaushaltes in Dessau-Roßlau. Mit der Verwaltung und den Fraktionen im Stadtrat BERATEN wir gemeinsam, wie Ihr Votum im Haushalt Berücksichtigung finden kann und fragen nach, inwieweit dies geschehen ist.

NICHT NUR MECKERN – SONDERN MITMACHEN!

MITMACHEN BEIM BÜRGERPANEL!

Mit der Einführung des BÜRGERHAUSHALTS in Dessau-Roßlau ist das erste große Ziel erreicht. Nun geht es darum, dass sich möglichst viele Bürgerinnen und Bürger am Bürgerpanel beteiligen. Denn hier kann mit wenig Aufwand kontinuierlich, aktuell und sehr aussagekräftig das Votum der Bürgerschaft eingeholt werden.

Beteiligen Sie sich! Es geht um Ihre Stimme! Es geht um unseren Haushalt!

Informieren Sie sich und melden Sie sich an.

Ihre Ansprechpartnerin bei der Verwaltung ist
Frau Ziemba
Tel.: 0340-204 11 02
jutta.ziemba@dessau-rosslau.de

INFOS & KONTAKT

Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE
Koordinierungsstelle /
Projektgruppe BÜRGERHAUSHALT
Uwe Schmitter
mobil: 0171 632 93 24
buergerhaushalt@gelebtedemokratie.de



„Ich arbeite in der Projektgruppe BÜRGERHAUSHALT mit, weil es unser Geld ist, mit dem die Politiker spielen! Alle sollen die Möglichkeit haben, sich mit ihren Ideen und Vorstellungen einzubringen.“

Sandra Tiedtke

Verwaltungsangestellte
PIRATEN Sachsen-Anhalt

DIE PROJEKTGRUPPE VIELFALT IM DIALOG

Was wir wollen

Die Projektgruppe VIELFALT IM DIALOG möchte mit ihrer vermittelnden Rolle gegenseitige Vorurteile und Stereotype abbauen, wechselseitiges Verständnis wecken sowie die Bedingungen und Zugänge für gelebte Integration verbessern. Darum regen wir einen kommunikativen und transparenten Austausch zwischen Institutionen und zivilgesellschaftlichen Akteur_innen an und haben uns dem Dialog auf Augenhöhe zwischen Migranten_innen, der Stadtverwaltung, der Polizei, weiteren Behörden, Einheimischen sowie gesellschaftlichen und politischen Institutionen verschrieben.

Was wir tun

- Miteinander von Zugewanderten und Einheimischen für die „Stadt GELEBTER TOLERANZ“
- Interkultureller und –religiöser Dialog zwischen Vertretern der Mohamed-Moschee, des Islamischen Kulturzentrums, der Jüdischen Gemeinde zu Dessau, der evangelischen und katholischen Gemeinden und der Migrantenorganisationen
- Strategische Diskussionen und Kooperationen zum Thema Erinnerungs- und Gedenkkultur nach dem Grundsatz „Wir gedenken unterschiedlich, doch gemeinsam“
- Partizipation der Migranten_innen
- Mitwirkung an der Erstellung eines Integrationskonzepts der Stadt Dessau-Roßlau
- Informationsaustausch mit den Fachberatungsstellen, den Behörden, und dem Akademischen Auslandsamt der Hochschule Anhalt

INFOS & KONTAKT

Sprecherin der Projektgruppe

VIELFALT IM DIALOG

Mika Kaiyama

c/o Multikulturelles Zentrum

Parkstraße 7

06846 Dessau-Roßlau

Tel./Fax: 0340 – 25 19 88 33

Mail: pgvid@gelebtedemokratie.de



„Ich engagiere mich für die Projektgruppe VIELFALT IM DIALOG, weil ich überzeugt bin, dass andere Kulturen unser Leben bereichern und so dazu beitragen, den eigenen Horizont zu erweitern. Ich möchte mithelfen, dass Menschen, die als Fremde hierher kommen, sich bei uns auch Zuhause fühlen können. Es ist mir wichtig, dass Schwellenängste auf beiden Seiten abgebaut und Vertrauen aufgebaut werden können.“

Daniela Koppe

SPD Stadtverband Dessau-Roßlau

DIE PROJEKTGRUPPE DEMOKRATISCHE DEBATTE

Was wir wollen

Wir greifen Themen auf, über die in der Stadt diskutiert wird. Uns ist es wichtig, möglichst viele unterschiedliche Perspektiven, Interpretationen und Wahrnehmungen zu berücksichtigen. Wir bieten ein Forum an, in dem sich Bürgerinnen und Bürger für die Belange engagieren können, die sie unmittelbar betreffen. Hinter diesem Ansatz steht ein zentraler Gedanke: Die Kultur des demokratischen Dialogs in der Doppelstadt an Elbe und Mulde zu stärken, um damit die Lebensqualität für alle zu erhöhen.

NICHT NUR MECKERN – SONDERN MITMACHEN!

Was wir tun

- Organisation und Durchführung von Veranstaltungsreihe(n) unter dem bekannten Label und mit den Schwerpunkten „BÜRGERBETEILIGUNG IST GELEBTE DEMOKRATIE“ (2011), „WELTOFFENHEIT – MEHR ALS EIN STANDORTFAKTOR? –PERSPEKTIVEN FÜR DESSAU-ROSSLAU“ (2012) und „ZIVILCOURAGE – DAMALS – PRAKTISCH –HEUTE“ (2014)
- Entwicklung Handlungskonzept Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE
- Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl (2014)
- Gesichter-Plakatreihe Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE

INFOS & KONTAKT

Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE

Projektgruppe

DEMOKRATISCHE DEBATTE

Steffen Andersch

Schlachthofstraße 25

06844 Dessau-Roßlau

Tel./Fax: 0340 – 26 60 213

Mail: steffen.andersch@gelebtedemokratie.de



„Die Projektgruppe DEMOKRATISCHE DEBATTE steht für vertiefte und kontroverse Diskussionen zwischen und mit ganz unterschiedlichen Menschen. In diesen Gesprächen wird jeder ernstgenommen. Das führt zusammen und stärkt das friedliche und demokratische Zusammenleben.“

Folker Bittmann

Staatsanwaltschaft

Dessau-Roßlau

Leitender Oberstaatsanwalt

DIE PROJEKTGRUPPE DEMOKRATIE STÄRKEN – RECHTSEXTREMISMUS ZURÜCKDRÄNGEN

Was wir wollen

Wir setzen uns für ein lebens- und liebenswertes Dessau-Roßlau ein. Das heißt für uns auch, dass rassistische, fremdenfeindliche und rechtsextremistische Tendenzen in der Stadt nicht unwidersprochen bleiben. Mit vielen Aktionen und Kampagnen bieten wir Bürgerinnen und Bürgern ein Forum, sich mit ihren Fähigkeiten, ihrer Kreativität und ihren Ideen für eine demokratische Alltagskultur zwischen Elbe und Mulde stark zu machen und damit zu zeigen:

DESSAU-ROSSLAU IST BUNT STATT BRAUN.

Ziele & Aktivitäten

- Aktion EINE MENSCHENKETTE FÜR DESSAU-ROSSLAU – Der demokratische Protest gegen den alljährlichen Neonaziaufmarsch
- Aktion LICHTER GEGEN RECHTS
- TOLERANZLAUF – BUNT STATT BRAUN
- Mitarbeit zu Konzepten der GEDENK- UND ERINNERUNGSKULTUR in der Stadt
- Kooperationsprojekte mit SCHULEN

INFOS & KONTAKT

Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE

Projektgruppe

DEMOKRATIE STÄRKEN -

RECHTSEXTREMISMUS ZURÜCKDRÄNGEN

Steffen Andersch

Schlachthofstraße 25

06844 Dessau-Roßlau

Tel./Fax: 0340 - 26 60 213

Mail: steffen.andersch@gelebtedemokratie.de



„Ich arbeite in der Projektgruppe DEMOKRATIE STÄRKEN - RECHTSEXTREMISMUS ZURÜCKDRÄNGEN mit, weil es mir persönlich wichtig ist, mit zu gestalten, aufmerksam zu machen und aufzuklären. Dummheit, Lügen, Pauschalisierungen und Vorurteile sind kontraproduktiv für eine demokratische Entwicklung in unserer Stadt. Mein Engagement hält mich jung und macht mir Spaß und ich möchte alle zur Mitarbeit einladen.“

Karin Hildebrandt

Deutsche Angestellten-Akademie

Projektmitarbeiterin

NOTIZEN

NOTIZEN

IMPRESSUM

Herausgeber: Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE Dessau-Roßlau

V.i.S.d.P.: Steffen Andersch, Schlachthofstraße 25,

06844 Dessau-Roßlau

Redaktionsschluss: 22. Dezember 2014

Erscheinungsdatum: 1. Januar 2015

Auflage: 1000 Exemplare

Redaktion: Edith Strasburger, Mika Kaiyama, Steffen Andersch,

Folker Bittmann, Uwe Schmitter

Bildnachweis:

Steffen Andersch: S. 27, S. 32, S. 35, S. 42, S. 46, S. 50, S. 52 (re.), S. 53 (re. & li.), S. 54 (re. & li.), S. 56 (re. & li.) S. 58 (li.), S. 59 (re.), S. 60 (li.), S. 61 (re. & li.), S. 62 (re. & li.), S. 63 (re. & li.), S. 64 (li.), S. 66 (re. & li.), S. 67 (re. & li.), S. 69 (re. & li.), S. 70 (re.), S. 71 (re.), S. 72 (re. & li.), S. 73 (re.); Christoph Beyer: S. 28, S. 36, S. 57 (li.), S. 59 (li.), S. 65 (re. & li.), S. 68 (re. & li.), S. 84; Mario Bialek: S. 52 (li.), S. 55 (re.); Designroyal: S. 8, S. 13, S. 14, S. 55 (li.), S. 80, S. 86; Deutsche Angestellten-Akademie: S. 74; Multikulturelles Zentrum e. V.: S. 60 (re.); Privat: S. 12, S. 57 (re.), S. 70 (li.), S. 82; Steven Schwanz: S. 71 (li.)

Lektorat & Korrektur: Carolin Doller

Gestaltung: Designroyal (www.designroyal.de)

Artdirector: Jens Puhle

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms

„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“

Demokratie ist, was Du draus machst.

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“



Weiterführende Informationen unter:

 www.gelebtedemokratie.de

 [www.fb.com/gelebtedemokratie](https://www.facebook.com/gelebtedemokratie)

Das Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE
erhielt die Auszeichnungen:

bfdt: 
Bündnis für Demokratie
und Toleranz
gegen Extremismus und Gewalt

Deutschland
Land der Ideen
